



Der Helden Buch in der Ursprache

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

Hagen, Friedrich Heinrich von der
Berlin, 1820

Das Heldenbuch Kaspars von der Roen: Otnit. Wolfdietrich. Etzels
Hofhaltung. Riese Siegenot. Ecken Ausfahrt. Dietrich und seine Gesellen.
König Laurin. Der Rosengarten zu Worms. Das Hildebrands Lied. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

Das Heldenbuch

K a s p a r s v o n d e r K o e n :

Dmit.

Wolfdietrich.

Egels Hofhaltung.

Niese Siegenot.

Ecken Ausfahrt.

Dietrich und seine Gefellen.

König Laurin.

Der Rosengarten zu Worms.

Das Hildebrands Lied.

Das Meerwunder.

Herzog Ernst.

Aus der Dresdener Urschrift.

Das Schichtenbuch

von Dr. phil. h. c. h. H. v. Schichten

Das Schichtenbuch ist ein Werk, das die Schichten der Erde beschreibt. Es enthält eine Beschreibung der Schichten, die in der Erde vorkommen, und eine Beschreibung der Schichten, die in der Luft vorkommen. Es ist ein Werk, das für die Wissenschaften der Geologie und der Meteorologie von großer Bedeutung ist.

Das Schichtenbuch ist ein Werk, das die Schichten der Erde beschreibt.

D t n i f.

1. Man fand ein buch besunder
zu Suders in der stat,
dar an geschriben wunder,
des buchs was manig plat,
das heten die heiden verporgen,
in ir gewalt vergraben,
das wir abent vnd morgen
do von zu singen habn.

2. Do wuchs im lant Lamparte
Ortney ein kunig reich,
mit sterck wol zu der farte
do lebt nit sein geleich;
vnd alles Welisch lande
das was sein eigen do;
in dem wurd ym erkande
ein heldisch keiser ho.

3. Der selb noch hohem adel,
seins heiden glauben stam,
der het ein tochter an dadel,
die keiser Ortney nam.
Ortney der sacht zo herre,
in kindes iugent rang;
er het zwelf manes stercke,
do mit er vleut behwang.

4. Im binten do zu Garten
zwen vnd sibenzigt dinst man,
die musen sein wol warten,
sie waren auch lobesan,
fursen, grossen, geporen
noch adellicher tet:
wer het Ortnekes zoren,
der eitt er wider het.

Bl. 1. C. a.

5. Do vort (man) dem werden helde
gab wundiglichen preis,
in eren aus derwelde,
er was kun vnd auch weis;
vonn dem virc pis an das mer
die lant er all behwang,
die kung empfinden von seine er
siet, purg vnd weite lant.

6. Die sech er wiligleichen
mit tugenthaftem leib.
sein herz tet im erweichen,
das er ym nem ein weib,
die seinem adel zeme,
die ym zu weib docht,
das ers mit eren neme,
das mann nit stroffen mocht.

7. Do sprach Ortney zu hande:
„rot, freunt vnd all mein man,
was eur sein yn mein lande,
die suln zu rote stan,
wo ich ein frawen mechte
gesinden, ein iunckfraw vein,
das ich von irem geschlechte
mocht pleiben schanden fein.“

2. a.

1. b.

8. Sein ret giengen zu rote
vollsch pey zechen tagen,
das sie dem kung drote
für war nit kunten sagen,
das keine was sein genasse,
die er mit eren neme,
das sich der kung für vasse
des roh nit dorste schemen.

¶

9. Marckgrof sprach hoch gemessen
zu Helmschrot von Tuffan:
„was künig sein hie geseffen,
die sein vns vnter than:
sein frau mag vns geleich,
des mers vnd hie zu lant;
ich weis kein künig so reiche,
sie dinn dir alle sant.“

10. Von wilden Reussen weise
sprach sich kung Illias,
der der der aller weise
nach keiser Ortney was:
„ich weis einer inndfraw leibe
so schon vnd hoch geporn,
wer ir begert zu weibe,
der hat sein haubt verlorn.“

11. Ortney sprach: „ochheim meine,
nun sag mir füre pas,
was geschlecht mag sie doch seine?“
do sprach kung Illias:
„Zacherel ir vater here,
geporn zu Mantamäre,
zu Jerusalem mit ere
trift ym sein tran hin füre.“

12. Im dinen mer der heiden,
den der Cristenheit.
ir leib ist, als die freiden,
des heiden tochter gmeit,
mit schon so tut sie gleiffen
für alle kungin drat.
Suders ein stat geheiffen,
das ist sein haubt stat.

13. Kein keiser lebt auf erden,
sie ist im zu weibe gut.“
da sprach Ortney so werden:
„nymer rut mit mein mut,
mein leben wil ich verliessen,
vnd auch das künickreich mein
das sol mich nit verdriffen,
sie mus mein eigen sein.“

14. Mein schatz duren zu Garten
geschütet vol mit golt,
mit willen zu allen farten
gib ich in aus zu sold.“
do sprach der kung von Reussen:
„das sey got die gekleit,
fer es mich düt verdriffen,
das ich dir hab geseit“

15. Das du dein kunges leben
wilt verliessen drot.“

Ortney sprach: „tu mir geben
hie mit ein solchen rot:
mit golt vnd silbers krafte
mach ich ein preites her,
vnd auch mit der lantschafte
für ich hin über mer.“

16. Illias sprach geschwinde:
„Ortney, du wirst beraubt,
du bist meiner schwester kinde,
du wirst noch sechen die haubt,
die stecken zu Mantamäre,
die der poten sein gewess(en);
vnd kumst du auch dar füre,
so magstu nit gesehen.“

2. b.

17. Ortney sprach lobesane:

„wie hat er so lieb das kint?
geb er sie einem mane,
so het er den enynckt.“
Illias der sprach drote:
„der heid der meint mit dem,
wenn nun die alt leg dote,
sein tochter er dan nem.“

18. Er sech gar geren sterben
der alten frauen leib,
so nem er seinen erben,
sein tochter zu einem weib.“
„ey!“ sprach sich keiser Ortney
„das wol got nymmer mer!“
Helmbolt Tuffan stund auch do vey,
er sprach: „ich sent dir her“

3. b.

19. Fünf tausent kunder helde,
in gutem stachel gewant,
yald ich sie aus derwelde,
noch mer wirt dir gesant,
die für mit dir von hinen.“
des dandt ym kung Ortney:
„die heiden wil ich bewingen;
got dandt dir ochhem mein!“

20. „So wil ich dir auch senden,
vil edler kung Ortney,
gewapent an allen enden,
das ir fünf tausent sey,
das du die heiden düt hwingen.“
sprach sich kung Illias
„das wirt zum glauben pringen,
ir weib vnd kint für pas.“

3. a.

21. Des neg ym wicbtigleichen
der edell keisser her,
Ortnei wurd freuden reichen,
vnd dancket ym vil ser.
do sprach markgraf von Garten,
gebeissen Engkan:
„Ortnei, solt von mir warten
aufs minst funf tausent man.

22. Den noch folg meiner lere,
vnd last eur reissen sein;
wir wollen werben sere
vmb das selbig megetein.“
Ortnei sprach: „mit vertreibes,
wir lassen vns; nit wern;
wer forchten woll sein leibes,
der selb darf mir nit swern.

23. Ich bring aus lant, stet, vessen
wol hweinhig tausent man
der stercksten vnd der vessen,
so ichs auch finden kan;
so han ich an mein hoffe,
nach furkenlichem siten,
hwen vnd sibenhick riter, groffe,
die kumen zu hilf geriten.

24. Zu hilf mir iber schicket,
krllicher hundert man,
von fus in harnisch verpicket,
die selben ich von in han.“
do sprach die hwen mit mechten,
Helmbolt vnd Illias:
„wir sin für dich mit fechten,
wol solt ir glauben das.“

25. Ortnei der sprach zu hande:
„ir lieben frewnte mein,
ich besich euch all mein lande,
weil ich mus aussen sein,
Garten vnd all mein ere,
vnd auch mein muter zart.“
die kung all Reid so here
verhissen vns auf der fart.

26. Do sprach sich von Trogane
ein herzog Gerepart:
„von mir sechs; tausent mane
gib ich dir auf der fart,
mit kurtz; ganzer mechte,
das keinem plect kein fus;
sie sein auch gut von geschlechte,
das man es sehen mus.“

27. Ortnei der tet aus dingen:
„wer ist nit freich genos,
den fur ich nit von hinen,
wer im ein finger vlos.“
küng von Reussen sprach:
„Ortnei, ir ochhem mein,
für alles vngemache
hüt ich der lande dein.

28. Nun las haben ein rate;
viel edler Lampartner,
wer sen nun hauptman drate,
vnter deinem grassen her,
der kun das volck reygiren,
so machs des vast ergan.“
des nam er rat von viren,
deter ym pad wissen lan.

29. Helmbold vnd künig Illias,
Engkan vnd Gerepart,
sprach zu Ortnei also das:
„mit reis zu disser fart,
yis kumyt der sumer here,
so hich wir den mit schall;
wir mochten auf dem mere
villeicht ertrincken all.

30. Man solt den furien verschreiben,
so pleiden sie do heim.“
Engkan, Illias must pleiden
vnd warten auf den ein,
das was der groffe heiden,
geheissen Zachaeis;
wolten all von danen scheiden,
Ortnei danckt in mit fleis.

31. Do wolten auch ir straffen
Zachaeis vnd Illias;
Ortnei wolt sie nit lassen;
der held sprach zu ym das:
„mein lant sies an das mere,
geheissen Orkan,
wen du kumyt mit dein here,
vnd in die fill wilt gan,

32. Ortnei, ich die den wille,
wen du ferst von den gestaden,
mit speis ich dir zwelf stille,
mit speis vnd wein will laden;
dar zu sechs; tausent mane,
das keinem plect kein fus,
al aus derlessen schone,
das man es sehen mus,

4. a.

4. b.

5. a.

5. b.

33. Das sie sein wol geriten
mit allem iren heig;
die speis ich dir, mit siten,
drew iar, an alles treig,
vnd mit dem pesten weine
den man ein kung für trüg,
des solt du sicher seine,
des gib ich in genüg."

34. Ortnei der sprach: „danc habe,
du tugenthaster heid,
der deinen milt vnd gabe;
mocht ich mit dir gebeid,
das du ein Crist wolt werden,
ich verhis dir ihunt das,
kein mensch auf dieser erden
solt an mir nit sein pas.“ —

35. „Was wiltu meiner tauffe,
wen sunst mein trew ist gut?
mit dinst ich euch vor lauffe,
recht als ein Crist hie tut.“
des tancet im zu der farde
der mechtig kung Ortnei:
„wo ihu wir der schiff den warte,
wen kumpt des meien zeit?“

36. Der heid sprach: „in meim lande,
mein haubtsrat Myseein,
all schiff kumen zu hande,
die da der marner sein,
do wil ich sie bestellen,
was ir komen die weil;
wie gern den sie vns wellen
furen an alles meill!“

37. Mit vrlaub vnd mit pete
det er von danen faren,
von Ortnei danc er hete,
die schef tet er beharen.
kung Illas gunt auch jehen:
„ein iar ist es wol sint,
das ich han nit gesehen
mein weib vnd auch mein sint.“

38. Noch solt mich nit verdrissen,
was ich der reis mü hab.“
Ortnei sprach: „all des gnissen,
ich gib in mit vnd gab.“
kung Illas (den) reichen
Ortnei vmb vrlaub vot,
wolt nit pleiden sicherleichen,
vnd sprach: „gesegen euch got!“

39. Ortnei der kung here
sprach: „ein traum ist mir kanc;
ge, guter kamere(re),
bring mir mein sturmigwanc,
mein gemüt ist mir so ringen
nach fremder abenteur,
ob mir mocht freit gelunge(n),
ich nem geluck zu stur.“

40. Sein mütter das kunclich weibe
sprach: „sun vnd kung her,
das du wilt deinen leibe
pringen in solchs verfer!
du solt dar vñ verhören
dein ret zu rate han,
wann freim ye ihun bekören,
mocht dir nit wol ergan.“ —

41. „Zart frau vnd liebe mütter,“
sprach sich der kunc Ortnei
„wert ir mir das? so turtie,
vnd ert mich an dem freit;
ich pin durch abenteure
so lang doch nie geriten,
dar vmb zu meiner sture
solt ir mir heilles piten.“

42. Sie sprach: „seit dich gelüfte,
so solt dir nymant wern.“
man pracht im sein gerüfte,
sie wappent in mit ern;
sie sprach: „du bist bereite,
zu temerlichem schaden
des sterbens in dem streite.“
vnd trüg ym her ein lad(e)n.

43. Sie sprach: „ich wil dir geben,
das dir deyn vater lies,
ein rind, den vult du ehem,
zu lehte er dirn verhis,
do er lag am tot pete,
durch willen des vaters dein;
der rind ist hoche tete.“
sie nam das vingerlein,

44. Vnd tet ym den her tragen;
sie sich eins ander besan,
sie sprach: „kum pas zu tagen,
du solt yn noch nit han;
der gab, noch deiner tugent,
der duncket mich zu vil,
der rind, noch seiner tugent,
ich dirn nit geben wil.“ —

6. b.

6. a.

7. a.

45. „Zart muter, ich euch trawe,
mag es den nit geschehen?“
zu im sprach do die frawe:
„ich las dich in wol sechen.“
sie sprach: „ich dich derfrewē,
vnd du so fast duft streben,
so schwer ein eit dein trewe,
das dus nymant wölst geben.“

46. Des schwür ir einen eite,
geb nymant das fingerlein;
es daucht yn hubsch vnd gmyete,
er sprach: „zart muter mein,
war vmb habt ir so liebe
den rind' vmb leichte hab?
zwar ich in nymant gibe.“
den rind' sie ym (do) gab.

47. Sie sprach: „das golt ist kleine,
der stein ist aber stark;
wen du kumbst zu dem steine,
frumt dir vmb hunder marck;
dar pei ein prunen sissen,
hin durch das gros gepeten
ein steig myt kleinen sissen,
ein schmalles pfat getreten:

48. Von dem pfat mit losse
vür des steines want,
vnd sie von dem roffe,
zeuch nach die mit der hant,
so kumbst auf einen anger
vnd vnter ein linden preit,
die gibt mit schaten langer
einr halben meile weit.

49. Wo du gest oder (tust) reiten,
den rind' trag offen var,
er weist dir zu den heiten
abenteur vür war.“
Dreney rekt do hin dane
der muter die hant sein,
er sprach: „das euch got lane,
vnd auch dem vater mein!“

50. Do reit er hin alleine,
als in sein muter lart,
an alle diner seine,
gen mospaure in die art,
wol zu dem fullen prunen;
das was den seinen leit,
das er allein nach wunen,
vnd nymant mit im reit.

51. Do reit er in die arte
für einen grosen see,
der fört hin ein gen Garte,
durch plumen vnd durch cle,
vnd durch der vogel gedone,
durch ein süßige aw,
die was nach wunsch so schöne:
dē rind' er oft det schaw.

52. Do sach er vber den anger
hin durch das gros gepeten
ein steig der wissen langer
mit kleinen füssen getreten:
do volget er dem pfate
hin vber des steines want,
do er den prunen drate
vnd auch die linden vant.

53. Do sprach sich keisser Dreney:
„das ist von got ein feld;
ich mein, das nit auf erden sey
kein wuniglicher feld.“
er sach der linden esse,
ein kindlein in dem gras;
der edel her nit wesse,
wer das kindlein was.

54. An seinem leid es hete
die aller pesten wat;
Dreney ab steigen tete,
er sprach: „ich mein, nit hat
kein mensch auf erd am leibe;
wer mag dein muter sein?
das wngetrewe weibe
lest dich ligen allein.“

55. Do sucht er pey der linde,
ob man des kinds nem war;
nimant kom; er das kinde
schecht er bey vierhalb iar;
er wolh in Kindes moffen
zu seinem rose tragen,
es tet in schlagen vnd stossen,
dar zu so hart geschlagn.

56. Dreney, vor wunder vnd haren,
mit kreft ers nider schlag,
sprach: „wer sein veint wil sparen,
der tut ym selbs vnfig,
der mocht wol ligen vnder;
solchs freich gevflag ich nie,
solch freit, sterck vnd wunder
sich ich an dem kind hie.

7. b.

7. d.

7. c.

57. Von wan dir sein mag kumen
die sterck in deinen leib?
es lachet am den kumen,
wie grossen zoren er treib;
in grosser kreft sie rungen,
idoch der gross genas,
es was um schir entrungen,
Drtnei warf in das gras.

58. Drtnei greif zu dem swerte,
wolt es zuhawen han;
das kint des frids do gerte:
„solt mir geseit hie lan,
du heft sein kleine ere,
destu mich hie derschlagen;
du geneist mein sunst mere,
gib ich mich zu vachen.“ —

59. „Das geschicht dir nichte,
dein vachen ist mir vner,
wo man dich gefangen sichte,
so spricht man den der mer,
ich sing ein kindelleine;
keins vachen ich dir gan,
du prechst mich noch in peine,
mus dir ans leben gan.“

60. Es sprach: „helt, vis nicht dume,
gib dir ein sarabat,
das kein mensch auf erdn dar umbe
nymant kein pessere hat:
der helm ist gespengte,
von gold ein obe dach,
karsuncel gstein gesprenkte;
kein mensch des gleichen sach.“

61. Es leucht die findstern nechte,
sam wer es tages schein,
in swert, das ist dir rechte,
sein kling die schneidet
durch al helm cloffe;
ober halb des swer(t)es grif,
wol einer feuste grosse,
stet ein karsuncel tiff.

62. Sein kling die heisset Rosa,
sein ghalt ist rot guldein,
sein scheid die leucht von steinen da,
sein or(t)ant ein rubein;
die kling al stachel schreite;
ich gib dir auch ein schilt,
der in der not bestete,
ob du sein glauben wilt.

63. Kein schos, sich get dar eine,
ist sicher, wer in treit;
man sicht den helm scheine
wol einer meisse weit.
mir hat gemacht die prume
manig zwert so gut
inn einem verg mit wunte,
gehert mit traeken plut.

64. Vnd wurden dir die ringe,
du werst (m)ir yflich holt,
es ist kein falsch dar inne,
es ist nichts, den clor golt.
Lampartner sprach mit massen:
„seit du solch gab verheist,
ich wil dich nit erlassen,
du sagst den, wer du seist.“ —

65. „Ich bin ein klein gehwerge,
nit lebt der mein geleich;
in manchem hollen verge
dint mir manck hwerglein reich;
ich hab vnter der erden,
das du ich dir bekant,
als vil, als dein drey werden,
vnd pin Albreich genant.“

66. Drtney sprach: „mbchsu geben
mir als gut allein,
noch nim ich dir dein leben,
es wer den, obs mocht sein,
das du mir halfh gewine,
sunst hilft es alles nicht,
ein edle kunigine;
gros adels man ir gicht.“ —

67. „Wer ist ir vater here?“
also sprach sich Albreich
„mocht sie mit leib, gut, ere
eyn keisser sein geleich?“
Drtnei sprach: „wir enruchen,
er ist in heidenschaft,
in kurch wil ich in suchenn
mit her in sweites krafft.“

68. Sunst kan ir nit gewinnen,
nymant dar umb sie werbn,
manck haubt steckt an der hyten,
die poten all muessen sterben,
die umb sein tochter patenn,
ir haubt steckt er an hyn:
heidenschaft vnd (vn)taten,
do ist er keisser inn.

9. a.

S. a.

S. b.

9. b.

69. Zacherell ich in nene."
do sprach sich Albreich:
„gar wol ich in fene,
das gelaub mir sicherleich,
er want zu Montamure,
do er sein wessen hat,
Euders leit hin fure,
das ist sein haubet stat.

70. Hylf dir die meit gewinnen;
sein purck ist fest vnd hoch,
mer heiden im dort dinen,
mer den aller Cristen doch
sein heit an diesem tage
durch all dis welte hin:
ir sult mich ledig sage,
eur gefangen ich hie pin.“

71. Ortnei sprach: „des sweig stille,
es mag dir nit ergan,
e fozen ich dich wille,
du mußt hie vürgen han,
es tet dich dar nach reien.“
sprach sich der kleine man:
„gelaub mir auf mein trewen,
das ich dir pey wil bstan.

72. Du eischeff purgen teure,
der ich nit gehalten kan;
las mich, künig geheure,
ledig hin von dir gan:
du hast hie ab der erden
gewalt vnd gutes vil,
so mag dir dar vnder werden,
das neir dein herze wil.

73. Es tut mir auf dich ande,
sprach Albreich „las mich frey;
wie vil du hast der lande,
ich han mer, den dein drey,
silbers vnd auch goldes,
vnd manchen edeln stein:
nun thu recht, was du wolkest,
seit du ne pös wilt sein.“

74. Do sprach sich künig Ortnei:
„bring das gelobet hast,
vnd was der prin gehoret pey,
wan du ih ledig stat.“ —
„ih vnd wil ich dirs bringe,
gewer mich vor einr pet,
an deiner hant ein ringe,
den ich gar gern het.

75. Den gib mir her genote;
trags durch den willen dein.“
Ortnei sprach: „mir verpote
das mir mein mäterlein,
der han ich das geschworen,
das ich das nymant gebn.“
do sprach Albreich in horen:
„hest drum verlorn dein lebn?“

76. Des hastu cleine ere,
was sol dein grosser leib?
das du furchst also fere
dein muter, das schwache weib:
du solst deiner sterck pas trawen,
den dastu förcht die rut;
las mich den rind neir schawen,
was wunders er doch tut.“

10. a. 77. Ortnei sprach: „dich erfere
der rind, dar nach du fregst,
so gib mir her dein trewe,
das du mirs wider gebst.“
Ortnei wolt nit enperen,
Albreich der mußt ym schwern;
gab ym den rind vngerem,
vnd dorft vns doch nitt wern.

78. Do er im prach aus der hende
das cleine vingerlein,
Albreich verschwant pehende,
das macht ym ring der stein.
Ortnei sprach: „wo pist kumen?
des ich nie wurd gewar;
der teufel hat dich genumen,
du pist verschwunden gar.“

79. Albreich sprach do in horen:
„du hörst die stime mein,
die heigt mich vnverloren,
ich hab dein vingerlein.“
Ortnei sprach: „kein verdrißen!
ir seit ein künig rein,
des lat mich hie genissen,
gebt mir mein vingerlein.

10. b. 80. Ich han ewer eit gelaubet,
werdder künigt, gebt mir mein ringf,
sunst wurd ich hie beraubet.“
Albreich sprach: „dise dincf
hat dich dein muter nit gheissen,
du vergabst gewunens spit;
des rings darstū nit eischen,
ich dirn nit geben wil.“

11. a₄11. b₄

81. Dertnei sprach zu dem hwerge:
 „so pin ich vngewert;
 ich vit dich, gee in verge,
 pring prun, helm, schilt vnd swert.“
 Albreich sprach: „ich gibs einem,
 der sein vil pas bedarf.“
 mit vngefugen steinen
 er an den Dertnei warff.

82. Dertnei der sas do auffe,
 vnd wolt mit reiten hin spechn;
 Dertnei sprach: „ich mit lauffen
 dich möcht ein wenig sechn;
 ich schlag dich, als ich meine,
 das du mir her müst tragen,
 ich nem dich pey ein veine,
 wolt dich zu trüemern schlag(e)n.“

83. Albreich sprach: „keisfer here,
 du erpamest mich,
 sagstu deine muter die mere,
 so wirt sie schlagen dich.“
 Dertnei sas auf mit eille,
 vnd wolt von danen drabn;
 Albreich sprach: „halt ein weise,
 wir mer zu reden habn.“

84. Dertnei, schwer mir ein eide,
 gib dir das vingerlein,
 das du nit tust zu leide
 dar vmb der muter dein,
 was ich tu von ir sagen,
 des du mir glauben solt.“ —
 „e ich dics mocht vertragen,
 e lies ich dir das gollt,

85. E verlar ich hie mein leibe,
 wolst bus an eren schent,
 das rein tugenthaft weibe,
 wan es gult dir dein ent.“ —
 „sie teh pey deinem vater,
 ein dinc, das was ir leit;
 pey seinen tagen hater
 von ir fort kein possheit.

86. Du pist da durch in eren,
 gib trew vnd schwer ein eit,
 den rind gib ich dir geren,
 gib neur deine muter gleit.“
 warf ym den rind hin dane,
 Dertnei pald auf hub in
 vnd mocht in sechen ane,
 als pald der rind kom hin.

87. Dertnei sprach: „sag dein wille,
 wan ich hab doch mein golt,
 der teufel tet dich nit stille.“
 Albreich sprach: „seit ir wolt
 halten ewr trew schone,
 sag ich vur war dir das,
 sie hat gehabt zwen mane,
 der ein in schandenn was.“ —

88. „Awe der mehten treme!
 das ich dics nie gebis!
 die schant die ist so neue,
 ich dich nit leben lis.
 nun sag an pald von yne,
 wer mein hwen veter findt.“
 Albreich sprach: „ich hie pine
 dein vater, vnd du mein kint,

89. Zwelf mans sterck vnd auch groffe,
 so pin ich neur ein hwerck,
 dar vmb ich dir nit groffe;
 ich kom aus wilddem perg,
 das mich do nymant sache,
 ging in ir femenot,
 den rind, den du hast dache,
 den gab ich ir vil drof.

90. Vmb das sie nit het erben,
 want sie ir weisse hent;
 des trawt ich mir erberben,
 do schwengert sie sich pend,
 vnd wurst von ir geporen;
 uber danc sie sein must ginen.“
 Dertnei der sprach in horen:
 „dar vmb mus sie verprinen.“ —

91. „Nit tu pey deinem plute
 deiner muter lobesan;
 ich gedacht in meinem mute,
 wen stirbt ir elich man,
 es wirt kein mensch nit ine,
 das mus sie selber gehen.“
 Dertnei sprach: „wes ich gine,
 so ist es doch geschehen.“

92. Dertnei sprach: „tu mir geben
 mein prun, als du wol weis,
 vnd sey dir als vergeben,
 verschweigst mit ganhem fleis.“
 das hwerck ging in den fleine,
 pracht ym die prun guldein,
 vonn gstein, golt, perlein feine
 gab sie so lichten schein.

12. b.

12. a.

13. a.

93. Drtnei was eben gemessen
die prun, die legt er an,
der eng, weit nie vergessen,
er wurd ein frolich man,
sie was sein leib gemachet,
vnd auch der helm gekront:
zwei laut het man geschwachet,
solt mans draus habn verlont.

94. „Got danck der lieben muter,
von der ich han die hab,
dar in sey got mein behuter,
mein vater mir sie gab;
wen ich drin heim wird reite,
so wirt mich nyman ten,
so wil ich vey keine heite
mich halt nymer nen.“ —

95. „Erhürne nicht das weibe.“
sprach das hwergekeln.
Drtnei sprach: „vey mein leibe,
soll sie gesichert sein,
das ich ir tu genissen,
vnd mans des hungen hot,
des han ich kein verdrissen,
ich wolt ee leiden not.“

96. Drtnei ym harnisch swer(e)
dem roß ym heme graif.
Albreich der liff valde here,
hilt ym den siegereiff.
„mein vater, ir solt nit halten.“
Albreich muß lassen ab
„ich noch nit der alten,
kein siegereiff mir nit hab.“

97. Er sprach: „kung vater here,
nun reich mir her mein schilt.“
er reichet ym den mit ere,
er sprach: „von mir du wilt,
vnd wilt nit lenger pleiben,
deins swert(s) hastu kein scham.“
Drtnei am swert vant schreiben,
das was sein eygen nam;

98. Do pei Drtnei erkente,
das im die prun was gemacht.
sie gaben an einander die hende,
ein vrlaub wart verpracht.
do tet von danen reiten
Drtnei in seiner prun,
vnd ruffet vas(t) nach streiten,
ob er des indert fund.

99. Er sprach: „ich tet enruchen,
das ich wurd freih gewert,
das ich doch tet versuchen
mein harnisch vnd mein swert,
ob ich mocht ober wunden.“
do reit er ganh drei tag,
zu freit kund er nit finden,
vnd auch keinr speis enpflag.

100. Do reit er hin gen Garten:
do was gress iamer vnd not,
do clagt mann Drtnei zarten,
man meint, er were dot.
sein muter het iamer schwere
wol vmb den kunig rein,
nymant mit keiner gepere
funt trosten die kunigein.

101. Solch leit het fir genommen,
das tugenthafte weib,
vnd wer Drtnei nit kumen,
sie het verlorn den leib.
do reit Drtnei do here
vnd hilt an dem purck grabn,
in aller der gepere,
sam er die purck wolt habn.

102. Der wachter schrei laut: „waffen!“
vnd wecket alle man,
all die do warn entschlaffen,
das si sich legten an:
„mir reit einr an die hinen,
es ist mein here nicht,
er scheint, als wol er prinen,
vnd gibt so vere licht.“

103. Drtnei der schrey so vasse:
„du wachter, las mich ein,
dein hern du hie haste.“
der wachter glaub(t) nit sein.
sein muter ein venster auf dete,
vnd mocht sein kaum dervit,
do sin gesechen hete,
sie sprach: „er ist sein nit.“

104. Meines sunes ringe,
die sein nit guldein hwar,
er furt mit ym von hyne
sein stehlein prun fur war;
heut ist der virte tage,
das er von hinen reit.“
sie heten leit, iamer, clage;
Drtnei do aber seit:

13. b.

14. b.

14. a.

105. „Ich bin Drtnei fur wote;
wacher, las mich pald ein,
vnd schleus auf mir die tore.“
es was pey nachtes scheit,
wol aus dem gold die siime
die ging von Drtnei gros,
so scheuchlich vnd so grime
es aus dem helm(e) dos.

106. Das nam den wacher wunder:
„gelaubet mir der mer,
du pist ein teuffel kunder,
kumst aus der helle her.“
Drtnei tet wider sagen:
„ich bin ein wilder heid,
ich han Drtnei erschlagen:
den rechet pei der zeit.“

107. Sich wappinet der marckgrafe
in sein prun, was siechlein,
lif zu ym fur den hofe,
kent nit den heren sein;
in horn sie auf ein ander ruck(en),
hern sterben det in we,
zwei scharffe schwert sie zuckten
vnd liben leides me.

108. Der wirt der was so kune,
noch erzurnet in der gast,
er verschrit von im die prune,
sam wer es faulles past;
er felt in zu der erden,
vnd het in wol erschlag;
do sprach sich Drtnei werden:
„man soln von danen tragn.“

109. Einer wolt den selben rechen,
wan ir was vil vnjug.
Drtnei der tet pald sprechen:
„hort auf, sein ist genug;
ich han euch hie versuchet,
ob ir mir trewe felt,
des han ich hie geruchet:
got danck der euren fründkeit.“

110. Nymant des mir gelaubet,
nun solt irs sechen an.“
den helm pant er vom haubet;
die kungin ging gar schan
her zu irem kinde,
Drtnei den furt sie ein,
vnd kust in also kinde,
ken sun den keisser rein.

15. a. 111. Sie sprach: „mit deiner hulde,
wer hat dir die prun gebn?“ —
„das kumt von deiner schulde.“
sie sprach: „das weis ich edn;
genad mir, her vnd sunne,
das was ein hwergellein,
do pistu kumen vune,
vnd hast die herschaft sein.“

112. Drtnei der tet vergeben,
her lieben muter sein.
in dem do komet eben
die hern geriten ein,
die ym wolten helffen gewinen
heiden tochter Tzacherel;
mit vrlaub schiden sie von hinen,
gen Witsaein vil snel.

16. a.

113. Mit schenck vnd wol empfangen
pflag man der fursten wol;
die fill die warn vor langen
mit speis vnd dranc gar vol,
vnd auch mit guter were,
des waren zehen fil;
sechsz taussent man das here
zwelf fil, ich sprich, wil.

15. b. 114. Dar ein sie all do fassen,
man lies den ancker ab,
sie furen hin ir strassen,
mand marner vsorgt die hab;
zwelf wochen sie do furen,
do sprach der marner drat:
„ich sich die stat Mantmuren,
Euders sein haubet stat.“

115. Die wint schlagen vns fere,
das vns wol schaden mag,
das lant ist vns vnnere,
Pharian nen ichs mit clag,
das gilt hie vnser leben,
die heiden dun vns not.“
Drtnei dem knaben tet geben
zwelf guldein zu poten prot.

16. b.

116. Der knab besach vnd iache:
„fart hinder sich hin dan;
die gest die tut man schlage,
die hie nit gleite han.“
do sprach Drtnei der frume:
„Zilas, du freunte mein,
sag an, dein rat fur kume.“ —
„nun soln wir faren hin ein.“

117. Ortnet der sprach: „mein rate
die tun mir all das sagin,
mein her das leit den tote,
ich wils nit fur was tagin;
nun schlacht die segell abe,
wir faren heim zu lant.“
Zillas sprach: „freunt, habe;
das wer ein grosse schant.“

118. Wir helfen dir des pesten:
las faren fur sich an.“
Ortnet sprach: „zu der festen
las ich kein schein nit gan.“
in dem het sich gefunden
in dem schiff Alberrich,
sprach zu Ortnet zu stunden:
„herein sun, got grüsse dich.“

119. Ortnet sein vater umb finge,
kust in an seinen munt.
Albreich sprach: „ich ye ginge
im schiff voryorn al stunt,
ich han die kil durch suchet
all sampt wol hwenzig tag,
das ich kein freud geruchet,
pis ich dich sechem mag.“

120. Wie oft mein tuft vergessen,
so vergiß ich dein doch nicht.“ —
„gros sorg wurd mir gemessen.“
sprach Ortnet „windes geschicht.“
fang Zillas sprach von Neussen:
„wer isz, der zu dir spricht?
das mich ser tut verdreussen,
man hörz vnd sein nit sicht.“

121. Das dunckt mich yngefelle.“
sprach Zillas zu Ortnet
„ich mein, das aus der helle
der teuffel hab sein gespei.“
Ortnet sprach zu Albreichen:
„vil lieber vater mein,
wir sagens Zillas pilleichen,
es wirt verschwigen sein.“

122. Zillas wolt nit lassen
vnd his Ortnet bedaurt:
„mit wem du hast dein kossen,
dir schwintelt in dem haubt,
es mus ye einer seine,
der teuffel oder got:
is es geheiligt reine,
so halt du sein gepot.“

123. Zu yn drat dar der cleine,
vnd lies sich sehen Zillas;
kein mensch was in der gemeine,
der macht mit kunsien das,
das er Albreich mocht sechen,
wo er stund oder ging:
„drew grosse her her preen
die heiden aller ding.“

124. Sie prenen vns die kille,
so mus wir an den grunt.“
Ortnet sprach: „vater ich wille,
thu vns dein rat hie kunt.“
Albreich sprach: „ich bescheide
die heiden, wen sie kumen,
ein mechtig man ger gleiche;
sie geben vns das mit frumen.“

17. a. 125. Sprich, du furst von Kerlingen
das aller pest gewant,
so du mochst ineret finden
in allen Wellisch lant.“
Ortnet sprach: „heut auf erden
der rat der ist erwicht,
wir reten mit in geren,
wir kumen der sprache nicht.“

18. a.

126. Albreich sprach: „des nit elaget,
nym den sein in den munt,
was iber man euch saget,
das thut dir der sein kunt.“ —
„wie mocht das ymer seine,
das ein sein het solch krafft.“ —
„sweig sil,“ sprach da der cleine
„du wirst sein sigchaft.“

127. Ortnet tet auf sein gumen,
pis er den sein verparck:
er het all red vernumen,
die man ye redt so stark.
in dem ruft der marnere:
„wol virhilt raub galley
die sich ich gen dort here,
wie es halt dar umb sei.“

17. b. 128. Wer mit in reden finde,
der tret her auf ein ort.“
Ortnet det des begine,
drat auf des schifes vort,
vnd hies die kil bedecken,
das man kein harnisch sach;
vnter die penck musen sich stecken,
bedeckt all mit dem tach.“

129. Die heiden tet verdriffen,
vnd prachten grosse wer,
vnd sprachen: „vns tut verdriffen,
ir fart zu weite her.“ —
„wir wollen noch necher vaven,
mein kauffman schah vnd gut,
die sult ir vns bebaren;
ich mein, vns nymant dnt.“

130. Ich fur von Kerlingen
das aller pest gewant,
das ainer mocht gepringen
in aller heiden lant;
es mus noch lange heite
eur lant des besser sein;
dar vmb ger ich geleite,
das man mich las hin ein.“

131. Ein heid het ir gewaret,
kauffabeler genant,
er sprach: „ein weil verharete,
ich gwint euch gleidt all sarr.“ —
„mit gleit sol mans bewaren,“
also sprach der richter
„lat sie her ein her faren,
nymant du yn kein swer.“

132. Der richter fas do eine,
in selbs engegen zoch,
in ein gros raub galleine,
wol an den mas paum hoch
ein kreuz er dar auf stise,
den Cristen zu ein heich;
virk(h)gt pussaumer plisse,
vnd waren al freleich.

133. Der heid do mit schalle
gegen den schiffen flos,
enpffing die kauffleut alle,
mand drümet do erdos;
er sagt yn zu geleite:
„zicht her die prucken ab.“
Drtnei sprach: „ich hie veite,
pis ich mein fill all hab.“

134. Do lagens auf dem wage,
pis an den triten tag,
Drtnei sprach: „vater sage,
wie icht stat gwinen mag.“
Albreich der sprach: „die tore
die styn doch alle offen,
das wir sein schir do vore,
wen alle leut entschlofen.“

18. b.

135. Dar vmb das sie sein heiden,
so muss als ligen dodt.“
Zilas wolt des nit leiden,
er sprach: „das wer schamrot.“
do sprach Drtnei hin wider:
„kein poten ich nit hab;
den tot von Zacherel lid er,
slag ym den kopf her ab.“

136. Das wer pey vnsern ragen
ein schant vns so geschwint.“
Albreich wolt selbs abfagen,
vnd yrn in vmb sein kint.
do sprach Drtnei sein sunne:
„got danck dir, vater her,
das dus wilt selber tunne;
ich wart dein auf dem mer.“ —

137. „Vnh morgen du mein peide.“
in dem sched hin der swerck,
hin zu der purck er schreide,
weist wol des schlosses verck.
do es (der) purg giint nache,
der tag sich nider lis;
nymant das hwerglein sache;
Mantaber das flos do his.

138. Albreich steig in den graben,
setzt sich auf einen stein.
der heid all tag tet haben
ein gwanheit, alters ein,
das er ging an die lustre,
durch gesunt, wol an die hin.
Albreich do hin auf ruste:
„wer ist hie ob mit in?“

19. a.

139. Der tu mich des bescheiden,
wo find in eigentlich? —
„ich pins.“ sprach sich der heiden;
gar vast er gsegnet sich,
er sprach: „Nachmet, Apollo,
das sey euch hie geleit!“
do sprach sich Albreich wider do:
„pfiw dich der dein possheit!“

20. a.

140. Hör, ich pin eins kungs pote,
dein göter sein vnrein,
sie sein des teuffels spote,
ich acht auf sie gar klein.“
Zacherel tet wider lechen:
„sie sein die hochsten mein;
wen ich dich mocht gefechenn,
ich schlug dich wider ein sein.“

141. Mein goter zu aller friste
mich behuten vnd die mein;
sag an, wer du doch wisse.
do sprach hin wider der klein:
„ich din eym kunig reine,
von adel wol geporn;
gib ym die tochter deyne:
du hast mit freit verlorn.“

142. Mit seinen henden peiden
raufft der heid aus sein part,
er mocht sein nymer leiden,
ein stein auf zucken wart,
nach ym warf er yn graben;
der heid der schrey hinnab:
„wer ye mein tochter wolt haben,
dem schlug man sein haubt ab.“ —

143. „Nun sey dir wider seite.“
also sprach sich der klein
„vnd gib ym bald die meite,
e er dich bring in pein:
er kumpt mit grossen here.“
der heid det wider sagt,
er schrei vnd weint so sere,
sprach, wolt sein gotern clagn.

144. Albreich sprach: „sol er gwinen
mit freit, sag ich dir wor,
du kanst ym nit enreinen,
er hencft dich fur das tor.“
vor horn der heid schrei: waffen!
der tochter vnd der frauen,
vnd aln, die warn enschlaffen,
soltten das wunder schawen.

145. Do sprach die kungin gmeite:
„du magst vnfinig sein.“ —
„man hat mir ab gesette,
pit vnd die tochter dein.“
er hies die heiden lauffen:
„derschlacht es in dem grabn!“
der heiden wurden gros hauffen,
woltten das hweglein habn.

146. Sie schlugen vnde stachen,
do Albreich nindert was.
Albreich zu dem kung sprach:
„du solt yn weren das,
das lassen ir werffen seine,
eur keiner mich nit sicht;
dust dus nit, so hat deine,
das ich nit schlage dich.“

147. Der heid sprach: „wir nit schaffen,
nän schlacht vnd werffet nicht,
vnd lat es ymer claffen,
wan sein doch nyman sicht.“
es stund in auf den rucken,
es nyman treffen kint,
es tet ein fauß auf zucken,
schlug den kung an den münt.

148. All leit wurden sein inen,
so laut erclang sein hant.
der heid kom von sein sinen,
vor wuten man in pant.
die tochter vnd die muter
die villen an ir gepet,
sie elagrens den ire behuter,
Appollo vnd Wachmet.

149. Do pracht Albreich die mere,
ins her kom er vey nacht,
er sprach: „Ortnei, sun here.“
sagt ym, was er het gmacht
„mit freit mußus gewinen,
sunst ist sie nymer dein.“ —
„gip vns dein rat dar inen,
vil lieber vater mein.“

150. Albreich tet wider iehen:
„die nacht vil vinstern hat,
kein wachter vns mag gesehen,
wir farñ auf das gstat.“
sie liesen die fill hin gine,
gar heimlich vnd gar still;
die heiden heten auch sine
auf dem mer hundert fill.

151. Zu den fur Albreich dare,
vnd lost in die fill ab,
ir keiner des wurd geware,
vnd flussen all hin nab;
ittlicher wurd betrogen,
vnd westen nit ander mer,
den der wint die fill het hogen
auf dem mer hin vnd her

152. Ortnei vnd all sein rete
die sprungen auf das lant.
Albreich, mit grosser pete,
solt thun sein rat bekant.
er sprach: „lat euch nit horen,
die tor all offen stan,
die stat woll wir zustoren;
der heid kein pessere hat.“ —

20. b.

21. b.

21. a.

22. a.

253. „Mein lieber veter Illas,
nym hin mein sturm fan.“
er sprach: „nur war ich tu nit das,
ich han funff tausent man
zu leichen dir erlaubte,
dein fann nit dange mir,
die müssen haben ein haubte,
das man sie recht rotir.“

154. Drtnei sprach: „mit eym hauffen
vnd vnter eym panir
wol wir die stat ab lauffen,
dar vmb so nym zu dir
den meinen sturm fanen.“
Illas in faum nam,
doch trug er in von danen,
e das der tag her kam.

155. Ein leb von gold so rote
am fan gemallet was;
vil mancher leid den todte;
der wachter det schreyen das:
„wacht auf, vnd lauffet alle!
vns ist ein kaufman kumen,
vnd wer nit kauft mit schalle,
dem wirt sein leben genomen.

156. Wol dreissig tausent riter,
hie vnter dem tore sint,
das wirt vns heiden riter
vnd vnssers kindes kint,
mit iren stachel ringen.“
die heiden erschrocken ser.
Drtnei der tet ein dringen
mit einem vnmesigen her.

157. Der tag kom in zu leiden,
die stat was in verlorn;
wol sechssig tausent heiden
mit vussaumen vnd auch horn
die hwey her teten schellen,
die heiden von konvinum
zu wer sich gunten stellen
mit streiten vmb dum.

158. Drtnei vnd auch Illas
deten vnter die heiden varn;
man kunt auch nit gewissen das,
welchs heiden, Cristen warn,
do steckten die Krichen
ir paner auf den vlah,
ir richter sicheertchen
genant kantsabel sab.

159. Der heiden kom vnmassen,
die Krichen zutrenten sie
vnd schlugen hin durch ein strassen,
vnd lagen halby tote hie.
Marckgraf vnd auch Helmolt,
Engkan, Geryart, Tuffan,
Drtnei het die funf kung gar holt,
theten an der spizen stan.

160. Die sechs kung waren recken,
vnd stiften grossen mort,
vnd teten die heiden schrecken,
wol halb tot lagen dort.
Albreich mocht nyman sechen,
es nam den heiden ir wer,
was heidn dem mer gunt nechen,
die sis es in das mer.

161. Der streit der wert hwen tage;
Albreich von dem mer lief;
Illas do vnter lage,
nach hilff er vasse riff;
im waren todt geschlagen
funf tausent guter man.
Albreich tet Drtnei sagen;
pald er im zu hilfe kom.

22. b. 162. Do frent sich Drtnei werden,
das er in leddig fant,
er hub in auf von erden;
die heiden fluchen mit schant.
Drtnei tet sein swert hucken;
„vnd wil dich sein ergeh.“
sein schilt warf er zu rucken,
er gab in dotes leh.

163. Drtnei schrit yn die ringe
mit seinem swert so gut;
das plut gar fast in ginge
an knorn man drine wut.
ir vil sich heten verporgen,
verschlossen in die haus,
den wolken auch nit vorgen,
vnd tribens all her aus.

164. Illas mit grossen mechten,
er schlug sie iemerlich;
sprach: „hab ich nymer zu sechten?“
zu ym sprach Albreich:
„kum dan, ich wil dir heigen,
du fust zu streiten drot,
in eym haus tausent heiden,
die schlag du all zu tod.“

23. a.

23. b.

165. Er sucht sie vnd sie fand,
vll frawen dar vnter warn,
Zilas das haus gewane,
sie schrien: „her, lat farn!
lat lebn vns arme weibe!“
er sprach: „ich tu sein nicht.“
frawen vnd mans leibe
trug er her fur ans licht;

166. Er tet sie all derschlagen,
die weil ir eins mocht sein.
Albreich tet Ortnet clagen,
er sprach: „der ochheim dein
der tut den frawen nemen
ir leben, sie doch haben gert,
des wir vns müssen schemen,
des vnsers glauben wert.“

167. Ortnet zu Zilas come,
vnd sprach: „thu nicht also;
las tauffen frawen, mane,
wer glauben wol also.
wir wurden von frawen geporen
vnd mancher yet gewert,
dar vmb las von dein zoren
vnd stos pald ein dein swert.“

168. So tauf wir al ir kinde,
vnd was Cristen wil wern.“
Zilas sprach: „was ich kinde,
die schlag ich wider die ern;
ich wil sie helfen tauffen,
mein diner sint tot verwunt,
was ich ir mag begreifen,
die stos ich an den grunt.“

169. Zilas lif genote
do er fant manchen wunt,
vnd welcher nit was tode,
den trat (er) in den munt,
wer Cristen oder heiden,
muß in ans leben gan;
von yn tet er sich scheiden,
do er ir kirchen fan,

170. Vnd lif dar ein behende,
gunt die goter außßer tragn,
vnd schlug sie vmb die wende.
Albreich tet Ortnet sagn,
sprach: „sun, das wer mein wile,
was frandter Cristen wer,
die trug wir auf die fülle,
schicktens heym ober mer.“

171. Sie funden funf hundert Cristen,
die al noch heten lebn;
die furen hin zu den fristen
auf dem mer mit frandtem lebn.
Albreich zu Ortnet sprach:
„las plassen auf die horn;
du hast in disser sache
neun taussent man verlorn.“

172. „Die las mich got hie pussen!“
also sprach kunigt Ortnet
„von danen wir nän müssen.“ —
„die nacht zu nachent leit,
wir pleiben vnz es wirt tage.“
Ortnet nam weissen rat,
die toten muß man aus trage;
Ortnet besetzt die stat,

173. Vnd beschlos sie auch gar vesse,
seyns volcks pleib vil dar ynn.
Engkan, Helmbolt, die vesse,
mit dissen zoch Ortnet hin,
hin fur das schlos Manttauber,
do der heid Zacherel fas,
das berenten sie vnsauber,
von der stat drei meil was.

174. Do schlugen sie sich nyder,
so manik kurriser,
frings vmb die purck vnd wider.
sprach Ortnet: „kumet her,
Zuschkan, helft mir gewinen
die lund fraw wol gethan;
mick ruckt noch in meinm sinen,
hab noch funfzig taussent man.“

175. Albreich sprach: „disses schlosse
das ist nit Manttauber;
Ortnet, ley mir dein rosse,
ich reit dem volck vor her;
Zilas, leich mir das paner;
kein mensch mich sechen kan:
vnd sagt dem volck allein die mer,
got hab ein wunder gethan.“

176. Man sicht nicht, den den stengel,
dar an der fan tut schwebn,
Ortnet, sprich, ein engel
zu hilf dir got hab gebn;
so gewinens mentlich herzen
vnd streiten bester pas,
vnd thun den heiden smerhen.“
Ortnet det palde das.

24. a.

25. a.

24. b.

25. b.

177. Es fragt ye einer den andern,
das wer ein wunder gros,
das panir ging, tet flandern,
man sach nit man, noch ros.
do sprachen die hochsten Walchen
zu den zwei kungen her:
„schant wunder, nun ob allen.“
Flas, Drtnei lacht ser.

178. Die selben Albreich sachen,
vnd auch funf nyman mer,
zu yn all yeid sie iachen,
das es goh engel wer.
des frewten sich die helde,
vnd eilten dem paner noch,
vnd schlugen auf ir zelte
vor des heidn purg so hoch.

179. Albreich den Reusen hiffe,
den fanen solt er habn.
in zorn der Reusz ynn stiffe
neben der purge grabn.
die weil was auf geschlagen
Drtneis sein eigen zelt;
das zelt ein wart tet tragen,
dar auf man bshaut das felt.

180. Vnd oben auf der warte
sach ein gros karfunkel stein.
das schent(r) man Drtnei zarte,
der reich heid Carehein,
der Drtnei speist die kille,
der sas zu Missaein,
der selb der reis sas stille,
wolt unvertworen sein.

181. Wie es nun dar nach ginge,
do nun lag das her gros,
Albreich zu sagn an finge:
„ich wil hin auf das schlos.“
wan es was pei der nachte,
es sprach: „wart morgen mein.“
mit steign es sich auf machte,
kom zu der hinen ein.

182. Es nam ir puchffen vnd pogen,
vnd warff es in den grabn,
vnd her gros puchffen gehogen,
die ym schwer warn zu habn;
der selben puchffen seine
die warff es ober die zin,
sie warn gros oder kleine,
es kunt sie al wol find.

183. Do sagt Drtnei sein günde:
„nun schaut neir Albreich zu,
wie er dort auf der zine
den heiden zu leide tu.“
do schrien die heiden alle:
„der teuffel ist zu vns kumen,
die wer ist vns empfallen,
vnd wirt vns noch gemmen.“

184. Do sprach des heiden frawe,
die edel kunigein:
„mein her, ich dir getrawe,
gib ym die tochter dein.“
auf hub er sein hant drote,
er schlug sie an den muitt,
sprach: „tuß du mirs mer raten,
ich mach dich vngesunt.“

185. Do sprach ein weisser heiden:
„was mocht wir nun erlagn?
sie sein so unbescheiden,
habn Euders ler geschlagn.“
Zachrel sprach: „wir noch haben
noch sich(i)gt raussent man,
die kumen auf den purck graben,
helfen vns die Krichen bestan.“

26. a. 186. Do Albreich hort die mere,
dem heidn hilf was gelobt,
es sprach: „nän schlacht mir here
eur kint, vnd nit drum dobt;
dustus nit, du wirt inen,
das es dein leben set,
er hengt dich an die zinen.“
es heidisch mit ym redt.

187. Der heid sprach zu dem kleinen:
„dein yten hilft dich nicht.“
mit stecken vnd mit steinen
warf er nach Albreich,
vnd kunt in doch nit treffen;
der heid tet Albreich sagen:
„het ich dich mit dein clessen,
mein zin dein haubt must trag(en).“

188. Albreich sprach: „ein gros here
pringt er gar schir zu kunt,
gewint dein tochter mit were.“
der heid sich raufen gunt.
„wilt ym dein tochter geben,
oder wilt vns strecken lan?
ich nim dir selbs dein leben.“
do mit sched es von dan.

26.

27. a

189. Do es Ortnei wol wesse,
zu ym es also sprach:
„nun freit vnd stürm (die) veste.“
das selb vil pald geschach.
do komen dem heiden gehogen
dreißig taussent man,
vnd yugen ir hantpogen:
erst ging das freiten an.

190. Do hugens aus dem schlosse,
die heiden vnverheit,
zu fus vnd auch zu rosse,
vnd huben an den freit.
die tochter vnd die frame
forchten irs vater tod,
sie teten den freit an schawe,
sie liffen hin vil drot,

191. Do sie ir gäter vone,
den villens fur den sark,
vnd tetens teur ermane.
Albreich sich aber parck,
vnd sach die iunckfraw reine,
das sie selbs rauffet sich,
do vil sie an der cleine,
hilt ir hent sicherlich.

192. „Schaw, muter, was mich helte
vnd mich ert an mein pet;
ob es sich nenen welte,
ich mein Apol, Nachmet,
die sein her zu mir kumen,
wollen mir helfen aus der not.“
do sprach Albreich mit frumen:
„ich pin von himell ein vor.“ —

193. „Sag, wie du mich darß ruren:
an fur den gotern mein?
was dustu potschafft furen?“
do sprach hin wider der klein:
„wol von den himeln allen
pin ich zu dir gesant,
das du vber das laut Walhen
ein kunigin seiß genant.“ —

194. „Ich pin in heiden lande
geporn vnd gezogen;
thu mir dein got bekande,
das ich nit wer berogn.“
Albreich der sprach: „gar geren,
er heisset Jesu Criss,
himel vnd aller eren
allein des gewaltig ist.

195. Wiltu nit an in glauben,
vnd nymst nit kung Ortnei,
mein got dut dich berauben
der schon, die dir want pei,
vnd macht dich frump vnd lame,
vnd nympt dir dein gesicht.“
vil tro vonn ym ir kome,
noch wolt sie sein thun nicht.

196. Albreich nams pei der hende,
muß in ein fenster stan,
sie sach des freitz kein ende,
gros weinen sie tet began,
sie sach irn vater fliehen
mit sampt der heiden vil
vnd zu der purg zu hichen;
das plut vast von in will.

197. Noch mer Albreich sie vate,
solt Ortnei geheissen die ee.
sie sprach zu ym: „dort stete
vnser goter ferch alpe,
darfu sie ruren ane?“
Albreich het sich gehabn,
die ferch er peidt auf gwane,
vnd warf die goter in grabn.

198. Woll in dem freiten herte
sprach Glas zu Ortnei:
„nun schaw Albreichs geferte,
was er dart oben treib,
die goter al gemeine,
was sir ym tempel haben,
die schlecht es wider die steine
vnd wirft sie in (den) grabn.“

199. Die well warn worden erschlagen
die heiden mer des halb;
Albreich der iunckfrawen tet sagen,
auch sachs sis allenthalt.
sie sprach zu Albreich eben:
„so pis hie vnser schilt,
behalt meinn vater pei leben,
ich tu als, das du wilt.“ —

200. „So gib mir her gar schle
von golt ein vingerlein,
das pring ich ym von dire.“
do sprach die alt kunigein:
„ich sich in dorf wol freiten,
gar riterlich mit sein swert;
er mocht zu allen heiten
dein auch wol sein wert.“

201. Albreich von ir empfinge
vnd bald ins her er ginge,
sprach: „Dertnei, sie ist holt
dir vnd ist auch deine;
frew dich sein so gemeit,
das dir die iunckfraw reine
noch an dein arme leit.“

202. Albreich his Dertnei peiten,
vnd his in zichen ab,
vnd er solt nymmer streiten:
„dar vmb das ich in hab
geheissen, tochter vnd muter.“
Dertnei sprach hoch genant:
„ich wil sein ir behuter;
gott danck in beiden sant.“

203. Zlas sprach: „dein weibe
das selb wil dir nün wol;
ich tat den heidn irn leibe
die weil ir purck ist vol;
sie stichen an allen orten
all zu der pürge zu;
hilf mir ein zu der pforten,
gros marter ich in thu.“

204. „Mein.“ sprach sich Albreiche
„wol auf, hich(t) all mit mir!
ich fur euch in ein beiche,
do verberg wir vns schir;
wir haben ym schir erschlagen,
den an die in der vest.“
sie teten vei nacht hin tagen
gar still, das nymant wess.

205. Das her die nacht lag stille,
do sprach sich Albreich:
„Dertnei, Zlas, ich wille,
das ir reit heimlelich,
vnd auch Luschkan vnd Gercwart,
od der helden her wurd gros;
die iunckfraw bring ich auf der furt
her aus wol fur das schlos.“

206. Dar vmb so tut mein werten,
vnd reit bald zu mir her,
vnd nemyt mir zu der farten,
das sunst nit gnumen wer;
vnd wen der wachter schreie,
das vnser her das merck,
vnd sie vns bald sein peie,
das wir bald wern gesserck.“

29. a.

207. Die hinter hüt was bereite,
als sie von recht solt sein.
Albreich die maur erschreite,
do er fant die kungein
vnd auch ir muter trawren;
Albreich seht sich in mit,
vnd sprach: „ich mus der tawren,
bring ich euch mit mir nit.“

208. Zundfraw, eur treus geheissen,
das ir Dertnei habt than,
das fult ir ym geleiffen.“
sie sprach: „wie sol vchs an
sachen, mit dein rate,
vur war, des weis ich nit.“
Albreich sprach zu ir drate:
„dein vater vnd muter pit.“

30. a.

209. Das sie dich lassen in graben,
du wolt die goter pit(en),
vnd wolt wider auffher tragen,
das sie euch noch besreiten;
vnd las nymant mit dire,
vnd merck gar eben das.“
die iunckfraw tet das schire,
es ir verlaubet was.

210. Do sie kom fur die pforten,
Albreich nams vei der hant,
vnd furt sie auf ein orten,
do er bald Dertnei fant;
vor müd vnd grossen streiten
auf dem ros schlaffent sas:
Albreich stis in in seiten;
pald er erwachet was.

29. b.

211. Vnd sprach: „eur kunnlich gnade,“
vnd kust vor grosser lieb
„vnd lig ich an dem date,
eur schon mir das vertrib.“
er sas in satel pogen,
seht fur sich sein schönes weib,
mit kussen zu ym geschmogen,
er truck an seinen leib.

30. b.

212. „Du solh nit machen zu weibe,
mit stichen sei dir ioch,
pis sei gefaufft ir leibe;
dein her dir als hich(t) noch;
so wil ich auf die besten
vnd sachen ein geuckel an,
als ichs kan noch dem vessen;
die weil kumpt ir hin dan.“

213. Albreich steig in den graben,
vnd nam der goter ein,
vnd tet in hoch auf haben,
trug in zum sarch guldein,
dar in Machmet was glegen,
sam er selbs kom do her,
vnd von der iunck frau wegen
von pet her kumen wer.

214. Albreich do mit in vere
vnd sprach: „ir heiden all,“
gleich sam es Machmet tete
„valt nider all mit schall;
wan ich Machmet vin kumen,
durch der iungen kungin pet,
ir pet han ich vernumen,
die sie mir fur euch tet.“

215. Die heiden all vilken der nider
vnd veren auf knien gevogn.
Albreich in sarch tet wider
den got, vnd hez betrog;
sie meinten, es wer geschehen,
ir got in sarch schluf ein;
sie kunten Albreich nit sehen:
hin dan hub sich der klein,

216. Vnd het erlossen das here,
vnd sagt heimlich Drtnei,
vnd sagt ym solche mere.
sich het verspert der heit,
vnd raust aus vart vnd hare;
der heid west nun die mer,
das sein sint nun hin ware,
er pracht auf als sein her.

217. Mit hwelf tausent manen
der heid in veld nach reit,
der mon leucht in von danen;
des wurd gewar Drtnei,
er Albreich do vate,
er solt in wissen los,
vnd solt im geben rate.
er sprach: „ich weis ein mos,

218. Dar vber lauf wir pey heiten,
so beste wir sie zu fus,
sie kunen nit druber reiten.“
Drtnei der sprach: „ich mus
vnd wil hin vber tragen
mein kungin hoch geporn.“
die iunck frau die tet sagen:
„ich han mein er verlorn.“

31. a.

219. Drtnei der sprach zu ire:
„ich las pei dir mein leb,
ich kam auch nit von dire.“
die iunck frau sagt in ebn:
„gewint mein vater, enpfoder,
ich sag euch allen sant,
er heucht euch aus ein oder,
vergreiffet euch sein hant.“

220. Drtnei die kunigin name,
am arm, trugs ubers mos,
sein her hyn noch als kome,
dar nach ein waser gros,
dar ubers auch tet tragen,
vnd musen dar durch wat.
Albreich tet Drtnei sagen,
solt legern auf das gstat.

221. Do selten sich zu were
Drtnei vnd all sein gfind.
do kom der heidenn here
wol an das waser gschwindt.
Drtnei sprach: „ich nun streiten wil.“
sie luffen die heiden an,
sie errechten ir in dem waser vil,
wolten ir nit durch her lan.

32. a.

222. Doch kumen sie her vber,
vnd schingen Drtnei nider,
vnd machten in vil mider,
er mocht gestin nit wider;
in seiner guten prume,
mochten sin nit thun den tot.
Illas schlug sie von yme,
vnd half ym auf vil trot.

223. „Nun mag ich nimer fechten
vber allen meinen dant,
ich kam den wider zu mechten,
des leibs vin ich zu krank.“
der kunigin gunt er nechen,
vnd vil ir in die schos.
„het das mein vater gsehen,
geb eurem leben stos.“

31. b.

224. Der heid Drtnei sach ligen
der tochter in der schos,
sein manheit was im versigen,
det ym selb manchen stos.
Illas zu Drtnei tache:
„wol auf! wan es ist zeit,
dein swert von mir enpfache,
vnd heb dich zu dem streit.“

32. b.

225. Do sprach sich der Lamparter:
 „das sol gar gern sein;
 wunscht vns zu disser farte
 glück, edelle fungein.“
 des schweig die iunck fraw stille.
 Drtnei der eischt sein (swert:)
 „zu streiten stet mein wille,
 des wirt mancher gewert.“

226. Zu samten sie do draten,
 manck heid der würd erfalt,
 manck Crist des gleichen haben,
 die warben ungehelt.
 Drtnei der auff derwelde
 sprach: „sich hebt angst vnd not,
 mir ligen meiner helde
 aber vir tausent todt.“

227. „Drtnei wir wollens rechen.“
 also sprach Heus Illas.
 der heldenn spih ter prechen,
 do der heiden was,
 der ter mit sichen welchen,
 mit seinen sturm fan;
 die Cristen teten nach streichen,
 hin vber die toten man.

228. Drtnei sein schweher tet iagen
 in das schlos Mantauberr;
 er het in gern berschlagen,
 do was er ym zu ferr.
 Drtnei fert wider vmb,
 wol gegen sein her vil drot.
 die iunck fraw weint dar vmb(e),
 sie meint, ir vater wer tot.

229. Drtnei sprach: „du iunck frawe,
 sie auf vnd kuse mich.“
 sie sprach: „dorst ich getrawe,
 das vater noch het ich?“ —
 „Ja, du liebylchs pilde,
 veint mir her deinen munt.“
 des was sie gen ym milde,
 vnd tet auch das zu stunt.

230. Do namens vil der rosse,
 vnd manches storn gewant.
 was Cristen lagen vor dem schlosse,
 was man noch lebendigen fant
 vnd was geleben mochte,
 das furten sie dar von;
 sicher vnd gsunter dochte
 noch wol auf tausent man.

231. Sie seten die fungine
 auf einen kasselan,
 vnd furn offentlich von hine,
 zu Euders auf dem plan.
 do sas Drtneis gsinde,
 vnd komen zam auf dem wag,
 vnd furn al hin gschwynde,
 vnz an den neu(n)hchenden tag.

232. Do kamens gen Messeneine,
 do der frum heiden sas,
 genenet Sareheine,
 es als got willkum was.
 dar nach vber manchen tage
 Drtnei nün eischen tet
 vrlaub vnd tet danck sage
 dem heiden fest vnd stet,

233. Das er ym het gespeisset
 vir tausent greissig pfer,
 vis Drtnei het gereisset
 vber mer hin vnde her,
 wol vir vnd zweinhigf wochen,
 des danck(t) ym villich Drtneit.
 der heid kunh kam Tusch mochen,
 sprach: „schenck dir aut hochheit.“

234. Dar nach ritens gen Garten,
 die was Drtneis haubt stat.
 engegen zoch man der zarten,
 manck furck, grass, auf der fatt.
 sie teten geren schawen,
 sie heten ein hochheit;
 for taufften sie die frawen.
 das sei also gesett.

235. Nün, wie sich dort versperre
 der heid in sein pallas,
 mit hunger, horn sich herte,
 vnd ungeschlaffenn sas,
 vmb nids toest man in viten,
 er weint vnd claget ser,
 do fom sein ieger geriten
 vnd fragt, wo der her wer.

236. Er wurd geweist fur ture,
 do der heid inen was:
 „mein her, nün kumt her fure,
 gefunden hab ich das,
 wolt ir Lamparter doten,
 vnd wider haben eur lint,
 er kumt do von in noten,
 wen halt sein tausent sint.“

33. b.

33. a.

34. a.

237. Der heid zum ieger sprach:
 „das solt dir ymer frumen,
 vnd mocht er durch dein sache
 vmb seyn leben kumen.“
 do sagt der ieger mere:
 ich het mich heur verrent,
 do kom ich vngesere,
 zu einer steinen want.

238. Aus der stein went erke
 sach ich ein wurm aus gan;
 het ich tauften mans sterke,
 ich wolt sein nit bekant;
 er het mich hwar verschlundenn,
 vnd het er mich gewest:
 do lief ich zu den stunden
 gar pald do in seinm nest.

239. Zwei eyr, eins als mein haubet,
 ich in sein neste fant,
 ich trugs saum, des gefaubet,
 trugs in mein haus zu hant;
 es lebt das dinen kroche,
 ich legts an warme stat,
 dar in do prütens noch,
 pis es sein zelt auch hat.

240. E das die wurm aus pruten,
 fur ichs Ortnet vns lant;
 man mus ir etwen huten
 bei einer steinen want;
 wens kumen zu iren iaren,
 der hunger tut in wez,
 was tut gen, reiten, faren,
 mag nichts vor in bessee.

241. Die wärm sich nichts begüne,
 den der leut schaden gat:
 so ist Ortnet so kune,
 die wurm er den besat.
 er mag sich zwar des einen
 nicht eruern wol,
 begreift ern bei dem steine,
 er furt (in) heim in sein holl;

242. So mus er den dersterben.
 do sprach der heiden arck:
 „vont mir solt du erberben
 des golds wol tausent marck,
 fantsu ym pringen den tote.“
 der ieger sprach: „ein schrein
 fult mit sit seiden drote,
 die eir tu ich dar ein,

243. Das die eir nit berkalten;
 vnd vint wir sunst ywen saum,
 golt, silber, gstein derin paltent;
 schickt im ein priß auch haum,
 eur dochter vnd eurm eiden;
 vnd wen sie sechen das golt,
 so tuß der priß bescheiden,
 sie mein, ir seit in holt.“

34. b.

244. Des volgt im do der heiden,
 in auf das mere leit,
 vnd schuf ym do geleide.
 er furt doß piterkeit,
 er kom do mit gen Barta,
 do er den pfortner fant,
 ein lasses pat er Barta.
 der pfortner sein nit versand.

245. Man sagt dem kung die mere,
 der pot zwein saum het pracht,
 vnd wer weit kumen here,
 vnd het ein fremde sprach.
 Ortnet gar pald gepote,
 das man in fur in lies.
 der pot der kom vil drote,
 ein priß er ym dar siis.

35 b.

246. Ortnet den priß gelasse,
 do wurd er freuden reich,
 er ging do kungin wase,
 er sprach: „fraw minigleich,
 nün lis auch dissen priße,
 hat vns dein vater gsant.“
 sie las in, vnd det riffe:
 „vns ist gros frewd bekant.

35. a.

247. Mein vater vns tut beweissen
 sein gut, lieb vnd freuntschaft;
 fur all man er dich preissen,
 dein gluck vnd auch dein krafft;
 er spricht, weil du hast lehen,
 so ge ym glucke zu,
 vnd solst ims als vergehen,
 was er hab widder dich du.

248. Vnd wol die tauf enyfochen,
 vnd wol her in dein lant;
 vnd los dir nit verschmochen,
 das er dir hatt gesant.“
 der heidisch pot gunt iechen,
 vnd trug vir pallen her,
 vnd sprach: „do sult ir sechen,
 das schickt euch eur schwacher.“

36. a.

249. Die paln er do auf tete,
golt, silber vnd geseit,
furspan vnd solch geräte,
als sun ye ober schein.
„noch bring ich euch ein schreinlein,“
sprach sich der heidisch pot
„den trug ich nit her eine,
ein aber heimisch trot.

250. Vnd wen die frot gewechste,
so wirt auf ir ein sein,
der ist vnter steinen der hechste.
das ey muß; daussen sein
vnd pruten in gepirge,
in einer steinen want.
das ander ey sein wirge,
das selb wirt ein helfant.

251. Die tu ich euch aus hiehet,
vnd weist mich in die holl,
bestelt die iungen dichen
das han zu essen wol.“
Ortnei schick(t) in die wilde
dem pfleger, das er solt
dem ieger in dem gilde
geben, wol er wolt.

252. Der ieger vein wurmen lage,
pis sie do wurden alt,
zweß monet, ich euch sage,
sie wolten neur in den walt,
wen sie nit heten zu essen,
weill er die speis het holl;
die wurm die teten freffen
all tag ein ochffen wol.

253. Der pfleger wolt nymet geben
den wurmen doch kein speis.
der ieger forcht seins leben,
vnd hub sich danen leis.
die wurm vor grossen hunger
sprungen aus in die weit,
vnd machten grossen kumer
an sich vnd auch an leit.

254. Was iber wurm fande,
das verschlant er gar,
was ging, reit in dem lande,
hin vnz gen Garten hwar.
sie bekunden kune riter,
durch iren ober mut;
manck paur led den tod piter,
sunst mancher man so gut.

255. Do hort man in der kirchen
die pfaffen drüber clag.
Ortnei der sung von kirchen
vey seiner frauen lag,
die sorg gab um zu schaffen,
ret mit im selber schon,
er meint, sie wer entschlafen,
er sprach: „ich mus bestan

256. Der wurm ein, welschers seie:
verliet ich meinen leibp,
wer solt den wonen yeie
meym ellent schonen weib?
sie hat allein durch meines
vater vnd muter verkorn:
ich weis, stürb vnser eines,
das ander wer verlorn.

257. Man dar ich irs nyt melden,
das ich die wurm wil blian;
ich ir doch mus befellen
set, purg vnd all mein sant.“
das hort als die fungine,
ir leit das wurd so gras,
vor leit vil sie vnt ins,
mit hechern macht sie in nas.

258. Sie truckt yn zu irm herken,
fuß in wol tausent stunt,
sie sprach: „gros angst, sorg, schmerken
der ist mir worn funt;
waffen! ymer mere.“
weint sie so ternerleich
„ich lis durch dich, kunct here,
das heidenisch kunctreich;

259. Dar zu vater vnd muter,
vnd dar zu al mein freint.
o edler kunct, vnd tuter,
so sei wir nit vereint.
ich hab sunst nymant mere,
wem wolt ir lassen mich?
vnd kompt ir nymet here,
des mußt auch sterben ich.“

260. Ortnei sprach zu ir droet(e):
„mir wurd nie lieber ein weib;
ich besil dich dar vmb gote;
der frisse mir mein leib!“
do sprach die frau gar schree:
„du solt des rot vor han.“
Ortnei der sprach zu ire:
„ich wil die wurm bestan.

37. a

36. b

37. b

261. Von deines vaters liße
kumen sie mir in mein lant:
in het ichs auf in gwisse,
ich töt in mit meiner hant;
do schont ich dein vil armen,
er mußt sunst tote sein.“ —
„das mus got wol erparmen,“
sprach do die fungein

262. „Das ers hat her gesente,
die pöffen wurn arck!
ich sorg, es wer deyn ente,
sie sein dir vil zu stark.“ —
„das ist das edel gesente,
das mir dein vater sant:
an ym muß gerochen seine,
du ich dem wurm pei stant.

263. Gehab dich wol mit massen,
du liebe frawe mein.“ —
„mein weinen kan ich nit lassen.“
sprach sich die schon fungein.
Ortnei sprach: „wiltu clagen,
so mercken es die leut;
wir wollens nymant sagen
vnd auch nymant bedeüt.

264. Nun ist es neir sechs iare,
das du mir erst warst kunt,
erst solt wir vns nitzen gare
der lieb zu aller stunt.“ —
„o her, nun pleib pei mire,
vnd hab ein güet gemacht,“
ein vrlaub eischet er schiv(e);
das selb ir herz zuprach.

265. Sie sprach: „mein got vnd here
behüt dir leib vnd lebn!
aber du dust selber sere
nach deinem ende strebn.“
do wolt er aus dem pete,
do er sach tages licht;
dergriffen sie in hete,
vnd wolt in lassen nicht.

266. Sie het in ober gangen,
das er des zorns vergas,
das ym sein lichte wangen
mit weinen wurden nas.
mit armen sich beschlussen,
ir peider weinen was gros,
das an einander begussen,
das ober ir prüß hin flos.

267. Mit vrlaub aus dem pete
sprang er, legt an sein gwant.
die fraw ein ringlein hete,
das sitz im an die hant.
er sprach: „wer euch dut pringen
her wider das vingerlein,
so habt kein andern gedingen,
den das ich todt mus sein.

268. Pringt einer die jung vnd haubte,
die der wurm tut tragn,
so habt ym wol gelaubte,
das er in hab erschlagnt:
pringt ers haubt an die zungen,
so hat er dich betrogn,
vnd ist auch misse lungen,
vnd hat dar zu gelogn.

269. Vnd wer auch dir tut pringe
das ros vnd die vrün mein,
dar zu mein guldein ringe,
der sol eelich dein sein.
gelob mir her, mein frawe,
das du nemst keinen man,
des ich dir wol getrawe,
hab den wurm ab getho:“

270. Das verhis sie ym vil geren.
er legt an sturm gewant;
die fraw mank hecher tet rerce)n,
die rimen sie ym pant.
die fraw sich des betrachte,
sprach: „war pei denck ich dein?“
er sprach: „pey mancher nachte,
in lieb wir gwessen sein.“

271. Al nacht vor irem pete
lag ein predesein,
mit ym es lauffen tete,
er ging zum rosse sein;
sein schilt det sie ym reichen,
den nam er fure sich;
sie sprach gar verwickleichen:
„der lieb got gesege dich!“

272. Do er nun reit von hinen,
gegen dem hohen perg,
die fraw stund an der hinen,
Ortnei fant das gehwerg,
das was Alberiche,
sprach: „wo sol es hin sein:
du hast bereitt hie diche
wol in des totes pein.“

38. a.

39. a.

38. b.

273. Drtnei sprach: „vater here,
die wurm wil ich bestan.“ —
„so volgst nit meiner lere;“
sprach sich der cleine man,
„ich sprich, er ist ein tore,
werlich, der mit ir sicht:
nemen dir dein leben gore:
du kensst der wurm(e) nicht.“

274. Denck, was du hast zu schaffen,
wilt du sein haben gwin:
finden dich die wurm schlaffen,
so tregt dich einer htn.
dar umb las vnter wegenn,
vnd las dein vechten sein.“ —
„mit freit wil ich ir pflegen,
vnd güh das leben mein.“

275. Drtnei Albreich do pate
vnd gert des vrlaubs sein;
das tet er mit vnstate;
Drtnei fur hin allein
genn einem pirg krefftleichen,
dar in led er vngemach.
im also trawrigleichen
sein vater ym nach sach.

276. Er reit den ganhen tage,
sein ros durch pirge trug;
er peist vnd ruens vplage,
ein feur er do aus schlug
vnd macht ein rauch dar umbe:
das sechen die wurm den
vnd teten dar nach kume,
so wolt ers den besten.

277. Drtnei tet pey im haben
sein speis vnd seinen wein,
er as vnd tet hin traben
mit dem hunt vas hin ein,
im walt, do want ym peie
ein prun, tet pei ym stan
ein lint von hauberele,
ein holz weib drein het than.

278. Drtnei sein ros tet punden,
vnd ging der linden zu,
weß nit das haubern der linden,
pald mußt er schlaffen ihu.
nymant kein mensch kunt wecken,
schliff ganher tage drei,
wen tet die lind bedecken,
Drtneis swert lag ym pei.

39. b.

279. Der teuffelische wurm
wilt in den plumen her,
mit einem grossen sturm;
der hunt lifft hin wider,
mit peist vnd krahen sere,
wolt wecken den hern sein:
nach geschmack der wurm kam here,
verschlant dem hern sein pein,

280. Mit seinen veiden sporn,
vnt vnder die vchsen sein.
do mit sie kumen wörn
aus der linden hauberein,
do tet der her derwachen,
was schir verschlunden gar:
ach got, was solt er machen?
er nam sein(s) schwer(Des) war,

281. Wolth mit dem arm langem;
do lag es ym zu weit;
der wurm furt in von danen,
Drtnei sprach zu der zeit:
„ich verläs hie meinen leibe,
got pfleg der selen mein!
awe, du schones welbe,
got sol dein pfleger sein!“

282. Der wurm in ganß verschlante,
vnd furt in mit ym für,
sein gill ym offen stan(d)e,
so weit als ein haus tür;
er yald sein schmabel redet,
der her des kom in not,
vnd tet den hern verschrecken:
des mußt er ligen dot.

283. Dem wurm vngheure
zu seinen iungen was lach,
das huntlein durch sein trewe
dem wurm lifft hinden nach,
hyn wol für die holle,
sein finden in den perck;
der hunt nit weiter dorst wolle:
sie fugen in durch das werck.

284. Herr Drtneit von Camparta
verlornt het sein leib.
das weß noch nit zu Carta
sein wunder schones weib;
in dem do kom der hunde,
die fear des kom in not:
am hunt sie sechen kunde,
das der her lage dot.

40. b.

40. a.

41. a.

285. Jder man den hunt do sache,
die frau het heimlich leit,
man meint, der her kom nahe;
gar offentlich man seit:
„ir habt villeicht verraten,
die edel kintgein,
sie mag an seinem dote
villeicht wol schuldig sein.“ —

286. „Ich pin vnschuldig drinen;“
sprach sich das schone weib
„vnd wert ir hie sein ynen,
so nemet mir mein leib.“
die red die sprachens leiffe;
„wer enich sein sterben leit,
so sulst ir vns in weissen;
wist wol, wo er hin reit.“ —

287. „Das tar ich euch nit sagen,
ich verhis dem heren mein.“ —
„er wolt die wurm erschlagen,
das mag sein ende sein.“
do teten sie ser clagem
den edlen kungk Drineit:
„die wurm han in hin reagen;
wer richt in pei der heit?“

288. Wenn einer ging fur das tore,
so wart der hunt des fro;
vnd fert er umb dar fore,
so grein der hunt all do.
die frau schreit: „wossen, schwere!
nun merck ich woll den sin,
der hunt weis wol den heren;
reit einer mit ym hin.“

289. Einer leget an sein ringe;
der hunt weist in gericht;
er sprach: „mit keinen dingen
besse ich der wurm nicht.“
das huntlein zu hin wute,
weist ym die hollen drot:
do spurten sie das plute,
vnd was der here dot.

290. Do kom gen Garta eine,
der mit dem huntlein reitt.
do starb die muter seine,
Drineis, vor grossem leit.
die kungin lebt in jamer
vnd wirwa weis drew tar.
sie teten ir vil kumer,
das sie ein man nem hwar,

291. Do durch bebut wol were
die art, kunc rich vnd lant.
sie sprach: „ich gehis vil sere,
mein lieb wol an sein hant,
ich lies mit nymant geben
auf erden kelnen man,
het den wurmen gnimen ir leben;
wil ich, ein got wil, than.“

292. Gar pald man sie hin sisse,
des wurd ir kumer kunt,
wan man ir nich nit liesse,
denn kupfers hundert pfunt;
der schaz tuen zu Garta
ir nit zu staten kom,
selb nert sie sich so harta,
man ir die schlusfel nam.

293. Auf Garta der ward grosse
mit speis der frauen pflag,
die schick(t) er ir von hoffe,
pei nacht vnd auch pei tag.
des leih mochts kaum verdollen,
ymb iren heren hwar,
sie lies ein tassel molen,
iren heren, das ist war.

294. Wen sie die tassel sach ane,
mit hecher sis begos,
wie ers mit freit gewane,
vnd an sein lieb so gros,
vnd auch an die wort heichen,
pei seinem vingerlein,
sein prun, swert, helm tet reichen,
„der solt mein gmahel sein,

295. Der wärm haubt vnd hungen,
so wern die wurm verlor.
er sagt mir von eym iungen,
(zu) Constantinopell geporn,
werden vnd siffen wunder,
der selb sol werden mein man,
der sol allein besunder
die wurm all bestan.

296. Das muß doch neit geschehen
durch Wolf dietereich.“
also die frau gunt lechen
„ich weis auf erterreich,
noch Drineit, der ym gleiche,
dar umb wirt ers bestan.“
die frau pleib minigleiche
drew tar an einen man.

297. Vnd wie ir wurd ein mane,
das hort ir yhant nicht,
da von wir ihant lane;
hie hat ein ent das ticht.

got sent uns seinen fride!
Wolf dittrich fort hie drauff:
zwei hundert sin neunzig lide,
in so vil hör ich auf.

Der new 297, der alt 587 lied.

Wolfdietrich.

In Constantnopol sasse,
ein kungl gewaltigleich,
ann er sich nie vergasse,
hies Hogo dieterich,
Krichen vnd Denmarcke
het zu bezwungen das,
Hau(n)isch Pollander starcke:
Hugo ein heiden was.

2. Vnd Potelunges swester
was Hugo dytericks weib;
ir leid vpr schon det gleser,
vil tugent het ir leib;
die frau gewan drei sune
wol vei dem kungl reich;
drum das sie warn so schüne,
his mans al Diterich.

3. E si den treiten gewane,
weß nymant, das sie trug,
in ging ein her fart ane,
er nam do hers genug,
der kungl fragt Puntunge:
„wer hat uns leüt vnd lant?“ —
„das sol Sabin thune,
mit seiner treien hant.

4. Sie dinen ym vil stete.“
Hugo hies fur in gan
Sabin vernam die rete,
der kungl sprach: „was ich han,
enpfill dir kint vnd frau.“
Hugo dieterich hoch do hin:
Sabin, durch sein vntrawe,
pult er ymb die kungin.

44. a. 5. „Dein trew hastu uns geben,
das du mir trew wilt sein;
las ab, es gilt dein leben.“
sprach sich die kungin.
do was es eben ein iare,
als der kungl reit von uns,
die kungin do gepare
so gar eins schonen suns.

6. Sie was ein heidenyne,
vnd glaubet doch an got;
eins nachts do kom ein stime,
vnd sprach: „ich sag dir vrot,
dein kint das soltu tragen
ein halbe meiß in walt,
du nach eym Cristen fragen,
den weisset man dir yald.

7. Der macht das kint zu Cristen,
vnd tauft dir es vil schir.
dustus, dich wil got fristen.“
sie sprach: „das gheiß ich dir.“
sie nam ir kint verfallen,
prach dem einßidel dar,
heymlichen vnd verbollen,
das es nymant wurd gwar.

44. b. 8. Er enpfieng die kungin schüne,
faum sie ir kint ym lis,
den küncklichen sune
er do ins wasser liss;
er sach im wasser scheinen
manig kerzen lich(t):
sie was ein heideneyne,
mocht der licht gesehen nicht.

45. a.

9. Er kauft es in ein hemde,
vnd gab les in ir hant.
sein vil getrewe eme,
mit seiden sis bewant.
„das hemd das dunckt dich eleine,
wie gros er wirt ein knecht,
er leit dar in kein peine,
vnd ist ym ymer grecht.“

10. Wen ers zu streit legt ane,
sehr leiby pleibt ym gesunt,
sein slich, schlagt mag ym tane,
kein waffen macht in wunt;
er wirt do in dem alter
ein vngesuger man:
pis des heuds ein behalter,
wan ers noch oft mus han,

11. Fur feur vnd fir wasser,
der keins ym schaden kan;
er gewint noch so vil hasser,
die er al wirt bestan.
er wirt von gotes gabe
funffsigk iare alt:
sein leib all tar soll habe
einer mans sterck gewalt.

12. Dymant darff vmb in sorgen,
er kumpt noch oft in not,
all handerei mus im vorgen,
sein wirt al heit gut rot.
er wirt allein gewine,
des glaub an alle schant,
ein reiche kunigine,
ein kunck reich vnd ein lant.“

13. Sie sprach: „ich wil ym palten
das hemd in einen schrein.“
pald nam sis von dem alten,
ir edels kindessein,
vnd trug es auf die festen.
der kungf kom griten ein,
er vnd sein her nit wesen
des tungen kindessein.

14. Dem kungf velt man vil drote,
engegen vnd pleit in ein:
„gebt vns das poten prote,
ir habt ein kunig klein.“
sein freud die gund sich regen
gegen kunden vnd seym weib;
man trug ym vnd en(ge)gen
des tungen kunges leib.

15. Das sint das was so schone,
das er es gern sach.
do es wurd, das mocht stone,
ein prot man ym dar prach,
wen yms ein hint wolt nemen,
das prot aus seiner hant,
das sint tet in vnd lemen,
oder schlug in vmb ein want.

16. Wen die leut das sachen,
so guntens segen sich;
die leute ferr vnd nahen
dar fomen sicherlich.
das sint was vlr iare,
vnd was so schon geschicht,
het vir mans sterck fur ware:
das selb west nymant nicht.

17. Mancher tet sich noten
mit red, die vnnuh sint,
man solt das sint vnd noten,
es wer des teuffels sint,
„vnd ist vom teuffel kumen,
es stift noch moer, raub, vrant;
sein sterck, von ym genumen,
verderbt noch leut vnd lant.“

18. Der kungf hörk vngern sagen,
sein son die het er holt,
vnd tet das fassie elagen,
das erf verderben solt;
der kunck sprach zu dem Saben:
„muß(t) istenn das kindessein;
sol(t)st vas gehütet haben:
man sprich(t), es sey nit mein.“

19. Sabln der vngetrewe
Iog auf des kunges weib,
wol vmb sein falsche rewe,
do er gert vres leib,
er sprach: „her kung, elns nachtes
nit weit ich von ir sas,
die teuffel des mols ir vrachtes,
das sint, gelaubet das.“

20. Du solk der kungin nit sagen,
das ich dirs han gesagt.“
er gedacht: „ste wurd dir klagen,
das ichs vmb nym bedack;
ich müß vom kung verliessen
zwar den meinen leib,
das (ich) sein weib wolt küssen
in vnkeusch iren leib.“

46. b.

46. b.

46. a.

21. Der kungf tet Sabin fragen,
wies kint kãm vmb sein lebn.
er tet von Puntung sagen,
sprach: „sein trew hilt er ebn,
yt in zu töten verbollen
das kint, kein gschrei nit macht,
du hast dein weib pald gesollen,
im schlaf wol pet der nacht;

22. Das do von wer kein gschreie,
das du dein kint lest mörn.“
Sabin, mit falscher treie,
wolt er Puntung veruorn
gegen dem kunig, vnd pate
den kung, er solt enpern,
seiner frauen nit sagen den rate.
der Hugo sprach: „gar gern.“

23. Kungf Hugo zu Puntung sprach:
„heymlich must döten mein kint,
ich trag dirs aus dem gmache,
wenn sie einschlafen sint.“
Puntung vor schrecken rote,
sprach: „edler kunig rein,
ich wil an seinem rote
werlich vnschuldig sein,

24. Das ich mein iungen heren,
den edlen kungf ab than.“
der kungf sprach: „tu es geren,
du furste von Meran,
vnd la dich willig finde,
wan ich ym willen vin:
du hast sechhechen kinde,
die hent ich an die hin;

25. Dar zu dich vnd dein frauen
zu aller foderst an.“
Puntung, vor grossem grauen,
dacht: „meine kint so schon
die sein von hocher arte,
dar zu ich vnd mein weib:
mus ichs tun zu der farte,
so nym ich ym den leib.“ —

26. „So gebt mir her eur trewe,
feit ich den mort nus tan,
das es verschwigen sewe.“
sprach Puntung von Meran.
Hugo ym willig wase;
wurd des kints erste pein. —
in sorgen auf Garta fasse
Drineis weib die kung(e)in. —

27. Der kungf öffnet das tore
vnd sprach zu Puntung kint:
„ge heint mein kemnot vore,
so gib ich dir das kint.“
do all leit warn entschlafen,
vnd auch die kintgein
Puntung, von des kungs straffent,
holt er das kindel(e)in.

28. Vnd hört die kungin wachen,
vnd der kungf do zu ir sprach:
„vns teten die teuffel machen
vnsrer kint zu vngemach,
dar vmb wirt ym gerumen
von sterck werlich sein lebn:
es ist vom teuffel kumen,
dem wil ichs wider gebn.“

29. Die frau sprach: „kungf vnd here,
das ist es werlich nicht.“
der kungf sprach: „myer mere
erbt es in mein geschicht.“
vnd schwur ym des ein eide,
geb ym nicht schilt noch schwert.
das wurd der frauen leide,
sie sprach: „ir kunigf wert,

30. Sol er kein erbeit hane
vnd nern sich mit arbeit,
mancher hat adels kronen,
der nte ros über schreit,
ich weis er wirt gewine
mit seiner starcken hant
ein edle künigine
vnd auch ein mechtig lant.“

31. In dem die künigin schliffe,
der kungf stund auf alda,
dem Puntung er do riffe,
sprach: „vifus?“ antwort: „ia.“
der kungf gung zu seym pete,
do lag das messer sein,
das kint auf bebn er tete,
er sprach: „vnd tußu wein,

32. Ich stos dirs in dein herze,
du vnreines kint.“
doch behüt es got vor schmerze,
das es schliff gar geschwindt.
wol aus der kemmenote
der kungf sein kint ym gab.
Puntung eilt danen drote,
der von der purck hin trab.

47. a.

48. a.

47. b.

48. b.

33. Do er kom weit hin dane,
das kint tet kuren sich,
es sach den tag gar schone,
sprach: „mutter, decke mich.“
Puntung der sprach: „schweig stille.“
wie bald es do geschweig!
det an seym harnisch spille.
sie vermeiden die rechten stielg,

34. Und komet auf ein heide.
do nymant pei in was.
Puntung hoch aus der scheiden,
seh(t) das kint auf das gras;
do es das swert sach glihen,
das kint so wol gethan,
vor freuden es nimmer wolt sihen,
wolt das swert greiffen an.

35. Do erpamet in das kinde,
wann es was mynigleich,
als man des gleich solt finde,
sein herz wurd gen ym weich.
also wen got wil fristen,
dem selben kein leit geschicht.
wolt in sein herz nie nissen,
gedacht sein zu toten nicht.

36. „Ich han wol hundert mane
allein den tot gethan:
ich wil dich lenger leben lane;
wil got leicht also han.“
Puntung het sich besunen,
siß ein seins swertes kling,
vnd sach von weit ein prunen,
zu dem furt er das kint.

37. Auf dem wasser lagen rossen,
geigt er dem knaben sein,
meint, solt sich mit puden lossen,
sich selber vellen drein

38. Es sas do auf dem prunen,
het zu den rossen has,
es ging, durch freud vnd wunnen,
vnd legt sich in das gras;
das kindlein do anfenge,
vnd welhet sich umb stark.
Puntung einr acker lenge
sich vor dem kint verparck.

39. Als tet Puntung wachen
pei dem kint die nacht,
pis die nacht der nachten
vnd vinstet mit le pracht;
do komet vil der tire,
die pei den wassern sind gern,
komet zu dem kint schtre,
wild sweln, hirszen vnd yern.

40. Der wolff ein grosse schare
vor hunger lissen dar,
vnd wurdenn des kinds geware,
von guad gotlicher nar
die wolf fasen gerlinge,
vnd huten des Kindes wol.
Puntung zu her ginge:
„das wunder ich sechen sol.“

41. Sprach: „werst vom teuffel kumen, 50. a.
ich wil versuchen dich.“
ein kreuz macht er mit frumen
von holz, siß fure sich.
pald das creuz das kint sache,
vnd nam es do behent,
vnd es sein nit derprache,
schaut es an allen ent.

42. „Der teuffel vnschuldig lise
an dir, ich mich erpam,
dich hat beschaffen Crisse.“
das creuz nam es am arm.
Puntung sprach: „bistu worden
getaufft? du pleibst gesunt,
sein tir tet dich nit morden.“
er kufft es an den munt.

43. Weib vnd kint wil ich wagen,
wills e verderben lan.“
das kint tet er hin tragen,
sas auf sein ros wunsan;
er sprach: „du pist genesen
von den wolffen wunderlich,
dar umb dein nam sol wessen
hin fur Wolf dieterich.“

44. Durch meiner parmung rechte
hilf ich dir hie aus not;
villeicht ich vnd mein gschlechte
mussen dar umb sterben dot.“ 50. b.
in dem was in genumen
der tag, die nacht ging her,
vnd warn in dem wald kumen
zu einem wildener.

45. Sie wurden ein gefasset,
vnd auch enpfangen wol.
Puntung sprach: „ge dein krafft,
bring dein weib, ich ir sagen sol
vnd dir, euch beiden sagen,
das es verschwigen pleib,
das ir an als beclagen
dem kint nert seinen leib.

46. Dar vmb gib ich euch palde
mein hof, do du bist glegen,
vnd was in diesem walde
des wildes kauft gepflegen,
das dorf sey auch dein eigent.
ob dich tet ymant fragn,
so tu im das erzeigen,
dein frau hab es getragen.“

47. Constantinopol in Reichen,
do was die kungein,
des nachts ir kint tet sichen
in seinem petellein,
aber sie sein nit fane,
kunt Hug ir man hin het,
gros lamer sie gewane,
also es hie beset

48. Noch, wen ein ide muter
verloren het ir kint,
man spricht lecht nit: „wie buter?“
natürlich man das sint.
also tet auch die frau,
vor leid vil sie der nider;
nymant det ir getrawe,
das sie des lebens kom wider.

49. Sie schret gar offenbare:
„kung, ungetrewer man,“
vor allem hoffsoldt gare
„wo hast mein kint gethan?
es ist verdorben leider,
das ist gewesen dein rot;
er ist dir lieber seider,
der dir ermordet hot.“

50. „Du zeichst mich solcher note,“
sprach sich der kung reich
„solt ich mein kint ertote,
das wer vnmügelleich.
du machs von mir erlangen,
wo es hin ist kumen:
du hast vom teuffel enpfangen,
der hat es wider genommen.“

51. „Mitjseeln hastus gemumen,
des visiu gar entwicht,
dein eigen kint, mit frumen,
ich wil auch nymer nicht
kumen an dein yete.“
der kung im leids gedacht,
mit Sabin heymlich rete:
„das ichs kints nie gesach!“

51. b.

52. Sabin der sprach gewinde:
„der Puntung von Meran,
an dir vnd an deym kinde
hat er gar vbel tan,
das er ym tet den tote,
das solt ym nymer vergebn.“
do sprach der kung drete:
„der red schweig, pey dein lebn.“

53. Wan ich in kaum berpate;
du redes gros vntrew;
ich hwang in der vnstete;
dar zu mein schant wurd new.“
Sabin zum kung do sprach:
„hör seiner vntrew ebn,
er solt in dieser sache
das kint han lassen lebn.“

51. a.

54. Dar zu mocht ym noch werden
in Reichen dein kung reich.“
der kung seins rah tet werden:
„ich verreib in sicherleich
vnd disen vntrewen morre,
den er meynt kint hat than.“
nam Puntung auf ein orte,
dar zu die kungin fran;

52. a.

55. Der kung sprach: „du frau meine,
der hat gethan den mort.“
sie sprach: „ich meint, wer deine
die schuld, durch falsche wort,
die gin in falsch durch Sabin,
ist mir vnd Puntung feint:
das kint er bödt sol haben,
des mein herz doch nit meint.“

56. Puntung mein lieber pruder,“
sprach do die kungin schre
„der pracht zu ee mich zu der:
solt er den thun das dir?
du hast lant, stet vnd ere
allein durch seinen rat.“
der kung, in zorn swere,
drot er im auf den bar.

57. Der kung sprach: „du solt schreien,
 oder ich nym dir den leib,
 des moß den Puntung zeichen.“
 do sprach des kunges weyl:
 „so vin ich sein genöet.“
 vil sie dem kung zu fus
 „er hat sein nit gedöet,
 wie wol ich schreien mus.“

58. Dar nach zu saltes porten
 ging kung vnd kungin ein,
 mit schreyen, waffen! worten:
 wer gemort das kindellein?
 „das het Puntung gethane!“
 gar bald man in do ving,
 dar zu all sein dirst mane,
 manck furiser her ging.

59. Ob des kunges tische,
 Puntung man do fing.
 er sprach: „got selber wisse,
 ich nie vntrew beging.
 hynn vin ich vbel bebarte;
 wer ich in meinem reich,
 meym swager zu keinr farte
 des zigs me tet gleich.“

60. Puntung vnd al sein diner
 in einem kercker lag;
 er het heimlich zu giner,
 mit speis, tranck man sein pflag.
 er lag mer den vir manet;
 der kungk aus vot also:
 „wer hut, dem wurd gelonet.“
 wolt richten Puntung do.

61. Doch nymant dar solt pringen,
 das zu streiten fort,
 do het ein kung ein dringen,
 bereitet auf den mort,
 verporgen manig salte,
 der kung hiß Paltrian,
 was Puntungs swager halter,
 vnd was kung Hugo gram.

62. Puntung zu hilf er lome,
 das selb west nymant nicht.
 kung Hugo der hub are
 zu sehen das gericht;
 der kung Sabin verlaubte,
 das er solt richter sein,
 seht ym sein kran aufs haubte,
 sprach: „der gewalt sey dein.“

63. Sabin heimlich tet iechen
 zu dem kung auf der fart:
 „wen Puntung mag geschehen,
 so ist er wol bebart,
 als bald er hat fur sprechen,
 gar bald er vns envricht.“ —
 „mein kint das wil ich rechen,
 ich las ym keinen nicht.“

52. b.

64. Sabin dem kung gepöte,
 das er Puntunge precht,
 gepunden, gefangen drote,
 als den wer gerichtes recht.
 die kungin den kungk vate:
 „las mich vor zu ym gan.“
 er sprach: „des hastu late.“
 sie ging, do sie in fan.

65. Was sie do zu ym iache,
 des anwürt er ir nicht,
 vnd sie in doch wol sache,
 nas wurd ir ir gesicht,
 zu fus sie im do ville.
 er sprach: „dein kint lebt noch.“ —
 „des got ich danken wille.“
 sprach sie hin wider doch.

53. b.

66. Er sprach: „keiner varmungen,
 swester, ich von dir wart.“
 sie sprach: „des vin ich h(w)ungen
 von mein man auf der fart.“ —
 „swelg, den priff den nym hine,
 sag nicht deins kindes lebn,
 las nymant lessen ine,
 es sey den mir vor ebn.“

53. a.

67. Do fürt man fur gerichte
 den fursten von Meran,
 als einen grossen vöswichte,
 müß er gepunden stan.
 der kungk tet auf in elagen
 vnd elagt sein kindellein,
 vnd het ym das erschlagen,
 des lacht die küntgein.

68. Sabin Puntung het frage:
 „bekenst oder längest du?“
 Puntung der tet ym sage,
 sprach: „pistu kunig mo?
 mich zeicht der kunig here,
 des ich nie schuld gewan;
 ich dar nit reden mere,
 erlaubt mir einen man.“

54. a.

69. Das wurd ym do erlaubte;
 es vor verpöten was
 ein iden yet dem haubte,
 das er nit tun solt das;
 dar umb er kein kint vident,
 er sucht die freunde sein:
 „mich wil hie vber winden
 vrecht, du bringst mir pein.“

70. Das iemerliche sprechen
 hört kung Valdrin,
 er tet mit her ein prechen,
 Puntung zu hilf er kam,
 mit seinem gewant so lichte,
 mank riter here clang,
 vnd eilten zu dem grichte,
 nach Puntung was ir drang.

71. Valdrin sprach zu Puntunge:
 „Pfitu gesprochen an?“ —
 „ich sie vnd wart redtunge,
 als ein hilflosser man.
 wer das gern tete,
 der mocht wol auf mich sagn,
 das ich allein hie hete,
 all kung vnd keiffer erschlag.“

72. Valdrin zu dem kung sprach:
 „her kung, ist das die leyt,
 das ir in dieser sache
 den falschen Sabin seht?
 der an Potklinges hoffe
 ny kein ampt gewan;
 ist weder edel, noch groffe:
 mus euch nit wol ergan.“

73. Ich wil hie selber sprechen
 meines swagers wort,
 er muss mit swerten rechen,
 das ir in heicher mort,
 Sabin mus selber stene,
 oder ir kung, fur die tat,
 dar zu Sabin, ir hwene:
 man sint, wer es than hat.“

74. Der kung sprach: „Sabin trewer,
 wilt das recht mit im habn?“
 er sprach: „das kint ist eier.“
 sprach der vntrewe Sabin.
 do sprach der kung in noten:
 „dein wort die sein en wicht,
 das kint hies ich in doten,
 drum vicht ich mit ym nicht.“

75. Sabin der sprach: „gar eben
 soln eur wort bestan,
 sunst kan wir seinem leben
 hie nichts gewinnen an.“
 der kung sprach zu Puntunge:
 „mir ist hie leit dein pein;
 habs than, oder nit getune,
 so soltu ledig sein.“

55. a.

76. Puntung sprach: „dancf habt heute,
 das ich hie ledig sie;
 das sechen geren die leute,
 doch tut es einem wee.
 kungin vnd auch swester,
 nun leich mir her den prif,
 den ich dir do gab gesier.“
 der kung in bald dergreif,

77. Der kung in do gelasse;
 bald er in von ym tet.
 sie sprachen: „sagt vns dassie,
 was dran geschriben stier.“
 sie mochtens nit geschaffen,
 das der kungf sager do.
 man gab den prif den pfaffen,
 die teten all also.

54. b.

78. Sie het ein kapelane,
 der must lesen den prif,
 dorst vor dem kung kaum tane,
 doch lass yn vnd laut rief:
 „das kint ist noch yet leben,
 an seines vaters dancf,
 der tet es in dot geben,
 vnd Puntung dar zu hwancf.“

79. Do es sein vater stalle,
 vnd gab in dodes pant.“
 das horten auf dem falle,
 was ir was aller sant,
 vnd wies dem kind was gangen,
 das las er alles her,
 am ersten ane fangen;
 do was des prifs nit mer.

55. b.

80. Sabin der kam in note,
 wurd vnter der kron so heis,
 das er sich an must roten,
 vnd ran von ym der schweis.
 der kungf sich gab zu schulde,
 Sabin hez an in pracht:
 „vnd hat verlorin mein hulde,
 hab ich auf in gedacht.“

81. Er sol auch nynter kumen
für pas in meinen rat.
Sabin het fur gnumen,
wie du solst leiden ein dot,
rat prechen, hencken, prenen.
vnter den dreyen ein;
do yet tu in derkemen,
was trew mag in ym seir.

82. Puntung furt Sabin fure,
vnd sprach: „nun schaw hie an.“
weist ym gall(g)u, rad vnd hürde.
sprach: „welchen dot wilt han?“
do sprach der vnder Sabin:
„erparm dich vber mich!“ —
„wil es der kunig haben,
so las ich leben dich.“

83. Sabin vat Puntung fere,
solt in von dot ernern,
solt nemen zu hof sein ere,
er wolt das lant versweren,
vnd nymer dar ein kumen:
„zu allem, das ich hab,
nichst den mein weib genumen,
vnd in mein hant ein stab.“

84. Des tet ym Puntung tats,
vnd lies in do genesin;
den kunig er für in vate,
er solt im genedig wesin:
„du must doch ewa hangen.“
sprach sich die kunigein
„Puntung, du dust erlangen,
al wird vnd ere sein.“

85. Sein lant hab dir zu lechen,
vnd all die dar in sint.“
Puntung tet wider zehen:
„sein weib die tregt ein kint,
ich tu mich vnder winde
des weibs, die weil ich leb,
das erb ich las dem kinde,
halben ertheil ich ym geb.“

86. Sabin das lant verschwure,
vnd zoch do gen Hamnen.
Puntung do auch heim fure,
do er selb her was denn,
Wolff dieterich mit ym name,
der ieger es vngern tet;
Puntug von firsien stame
sechhechen kint do het;

87. Do nam Puntung mit schalle
siben zehen kint für war,
gen Constantinopel alle
pracht er die kint al dar.
do sprach die kungine:
„zeig mir, welches ist mein.“ —
„der lengest vnter ine,
der ist der sunne dein.“

88. Das aller längst ist elter
zehen iar, den er;
mit seiner sterck so hester
sie alle fast vnd fer.“
des nam den kunig wunder,
vnd auch die frauen sein,
sie vaten Pundung besunder,
solt hichen das kindlein.

56. a. 89. Puntung der sprach: „gar geren;
so gebt ym, her, ein lant.“
er sprach: „ich tet versweren.“
sprach der kunig do zu hant
„das müst ym pald geschehen,
sein muter sagt mir gleich,
vnd tet das zu mir iedon,
erfret im ein kunig reich.“

90. Die kungin sprach mit zoren:
„vnd er solt hie near lebn,
er nymph lecht hynden vnd foren,
so du ym nicht wilt gebn.“
der kunig der sprach hin wider:
„ich behalt im schilt vnd swert
vmb seinen ertheil siber,
der seinen pruder wert.“

91. Der kunig zu Puntung sprach:
„hie nach dem leben mein
anpsich dir alle sache,
das es alles sei dein,
das du es geleich den teilst
den kinden vnd dem weib.“
Puntug der wünscht ym heilles,
gehts ym pey sein leib.

92. Dem kunig dem kam der todte,
das er behentlich starb.
Sabin pald vnd drote
der frauen hulde warb;
des kungs was pald verschwiget,
dem lant würd iamer vnd morf:
„meiner trew seit ir verhigen,
kert euch nit an sein wort.“

E

57. a.

56. b.

93. Zu Puntung sprach die frawe:
 „sol ich den do von treten,
 mich haben auf mein trawe
 die pesten drum gepeten.“ —
 „vnd gebt ir Sabin hulde,
 mit vntrew er den sint,
 er verreibt mit seiner schulde
 euch vnd eure sint,

94. Das ir verlist eur leben.
 do sprach die kungin gut:
 „kein gleit wil ich ym geben.“
 Puntung der sprach: „das thut.“
 das hilt sie do mit lange,
 Sabin ir huld gewan;
 do hasset er an gange
 auf Puntung von Meran.

95. Die kungin vnd ir kinde,
 rit, das man sie verlist.
 es reit Puntung geschwinde,
 das er in leben lies.
 er was Puntung geuere,
 vnd auch Wolfdiereich,
 von dem sagt er die mere
 den sinen heymleisch:

96. Wolfdiereich wer vancfarte,
 „dar vmb lat ym kein erb;
 eur muter die tut warte
 neir, wie sie euch verderb,
 dar vmb stoft sie dar vone,
 sie vnd auch das sint.“
 die zwen iunck heren frone
 sprachen mit worten lint:

97. „Muter, sol Wolfdiereiche
 auch vnser pruder sein?“
 sie schwur: „ia sicherleiche,
 ir lieben sine mein.“ —
 „du hast ir sunst gehabte,
 dar vmb heb dich dar von.“
 sie sprach: „des nit gelabte,
 ich verlistet nie mein man.“

98. Sabin hast mich verlogen;
 das ich dein huld gewan!“
 sie dacht: „hast mich betrogen,
 mich vnd den von Meran.“
 do sprachen zu den zeiten
 die sin der muter zu:
 „du mußt (gen) Eparten reiten,
 das selbig morgen du.“

57. b.

99. Ir ros vnd ir gewande,
 gar kaum man ir das gab;
 nam Wolfdiereich bei der hande,
 vnd fert sich von in ab,
 vnd reit hin gin Eparten
 zu Puntung von Meran.
 der sprach zu der selb farten:
 „hat falsch Sabin gethan.“

100. Puntung sie schon empfinde;
 do sagt sie ym die mer:
 „wen es euch anders ginge,
 so wer es mir halt swer,
 ir verfolget meinem rote
 vnd namer Sabin ein.“
 das sint das sprach auch drofe:
 „wer ist der vater mein?“ —

101. „Dein vater ist gestorben,
 ist das die muter dein;
 du hast das reich erworben,
 wen du wirst manper sein.“
 auch sprach die künigine:
 „Puntung, ich getrawe dir,
 las mich hie bei dir bine,
 vnd versage des nit mir.“

102. Puntung sprach: „nein, fur wate,
 des entu ich nicht;
 ir nampt auf Sabin hware,
 vnd der was ganh ewicht.“
 mit weinen, elagen, smerhen
 so gewan sie nymer ru,
 vnd vat in aber von herhen;
 er sprach: „so wil ichs tu.“

103. Puntung der kungin gabe
 einen eigen gmach,
 solt sie zu eigen habe.
 der iung zum Puntung sprach:
 „nun sag mir mein geschlechte,
 ob ich auch hab ein lant,
 vnd auch adels rechte,
 das du mir hie befant.“ —

104. „So gee zu disser frawen,
 die gester zu vns kom,
 vnd sprich, du wilst ir trawen,
 sie sagt dir deinen stam.“
 Puntung gab im ein swerte:
 „lies dir der vater dein.“
 er nams, vnd dan sich ferte
 wol zu der künigein,

58. h.

58. a.

59. a.

105. Wnd pat sie vast vnd fere,
von wem er doch wer kum?
„du pist ein kung here,
vnd pist dar zu mein sunn,
vnd darffst nyt anders dencken,
das du mochst edler sein,
von deinen vtr enencken
pistu ein künig rein.

106. Honisch, Denmard vnd Krichen,
als deins vaters was,
vnd er gewaltiglichen
(zu) Constantinopell sag;
du hast hwen pruder mere,
die habn verlossen mich;
dein lieber vater here
his Hugo Dieterich.

107. Se hin, die taffel liffe,
wies mir ist mit dir gangen.
do vant ers als gewisse,
im wurden nas sein wangen,
das sie wurden verlossen,
er vnd die muter sein:
„das kungreich mustu verlassen
durch Sabin(s) rett vnrein.“

108. Wolf Dieterich kuffet ofte
die lieben muter sein,
sprach: „edle kungin, hofte,
mußt noch sein ein künigin.“
mit dem sucht er Puntunge,
sprach: „ich han es vernumen,
das ir mich habt von iunge,
mit trew hilfflich seit kumen:

109. Ich euch des danck vil seye,
weil ich mein leben hab,
es wirt auch vmyer mere
Sabin glassen ab.
ich hab nun wol die stercke,
ich gewin den erbteil mein,
mit sriten, sturmen herre,
mein mus das kungreich sein.“

110. Do sprach Puntung der alte:
„das ich Sabin ye sach!
ich wolt frid geren halte,
ersi hevt sich vngemach.
du solt dein lenger schonen,
es ist zu iunck dein leib.“ —
„des du mich dust ermanen,
on freit ich nicht beleib.“ —

111. „Dir ist kein swert derlaubte,
du hast den hwiw hwiw iar.“ —
„schlug man mich zu dem haubte,
ich vertritt es korn fur war,
ich tet mirs selbs verlauben,
vnd schlug in hauffen drot,
wolt man dich des lebns prauben,
ich secht mich ee zu dot.“

112. Des danck da Puntung ymer:
„vnd wil auch helfen dir;
ich hab sechszechen syne,
zu diner nym von mir,
zu idem tausent riter,
vnd idem sturm gewant:
die bringstu wol gar piter
inn deiner pruder lant.

113. Fur mich so gib ich dire
tausent riter gut.
59. b. hast auch ein paner von mire.
zu wissen man es tut,
das auf zwelf wochen kumen.“
das selb gar pald geschach,
vnd komen al mit frumen.
Wolf Dieterich gern sach.

114. „Was iber neir tut muter,
das sol man nit versagn.
wo ist deß mein prun gute,
die ich zu freit sol tragen?“
Puntung sprach zu der zeite:
„gib dir deins vaters swert;
das ist in allen freiten,
tauffet guldein wert.“ —

115. „Mit meins vaters swerte
wil ich kein schaden tan.“
eines andern er gerte,
das prachte man ym schon.
die muter tet in viren:
„sie ye dein pruder sint,
wol sie dir vntrew riren,
seit ir hweyer leute sint.“

116. Er sprach: „ich wil hie halten,
muter, dein gevot.“
sie sprach: „got mus dein walten!“
er eilt von danz drot.
Puntung mit eym gefrange
räumet er das loch:
„Wolf Dieterich ist so lange,
faugt er sein muter noch?“

60. a.

60. b.

117. Do hugens von Eparten,
ein gros vnmeßig her.
Puntung sprach zu den farken:
„ich han enpöten die mer,
vnd in do abgefaget,
vnd wider dein pruder than,
der krig ist vngefaget.“
vnd zugen do mit do von.

118. Vil schöner kastellane
von dem reich zugn,
die fanen auf der grane
so freestiglichen flugn,
zu fus vnd auch geritten,
piff kamen in Krichen lant,
mit gwalt vnd vngestritten,
in nymant wider want.

119. Wolffdieterich der wolt weinen,
würd ym gebn sein kunkreich;
er sprach: „ich wils verprenen,
ee ichs eym andern leich.“
prant, mort, raub sie siften,
auf Constantinopel her;
ir aller was nit Krichen,
dreißigk tausent oder mer.

120. Do sprach es sich der Sabens
„ir hern, nun schawet an,
was wir derzogen haben
an Puntung von Meran!
der kumyt vns hie zu hoffe
mit einem vnmeßig her.“ —
„Wolffdieterich, kungk vnd grofe,
sprach Puntung „las vns wer!“

121. Do trungen sie zu famen,
des würdens allentalben fro,
die glessen zu renen namen,
gar bald sie prachen do,
vast hinder die schilt sie zugen,
do hub sich angst vnd not,
manck scharpffes swert sie zugen,
die wurm von plut so rot.

122. Wolffdieterich schlug behende
ein lücken, weg vnd pfat;
sie namen all ir ende,
wo neir der iung hin deat.
Puntung gar oft er raumet,
macht manchen plutes nas.
itlicher sich nit saumet,
loch, wo Wolffdieterich was.

123. Piff an des swertes kessel
schlug er in durch die helm;
auf löst sich schrab vnd dessel,
wan man tet in nit sein.
„nun sichtet!“ sprach sich Saben
„schaut an Wolffdieterich!
der teuffel möcht in nit haben,
er lebt vnzogenleich.“

124. Wolffdieterichs pruder all weide,
Sabin vnd auch ir her,
die suchten hin ir weide.
Puntung eilt nach vil fer.
61. a. funf swert Wolffdieterich ruchen
zufacht er in dem feld.
sie teten Sabin suchen:
do was ler sein geheld.

125. Wolffdieterich het gesehen
Sabin den falschen man,
vnd tet zu Puntung sechen:
„ob ichs derreiten fan!“
er eilt in nach behende;
Sabin sein nit dervelt:
„halt, peit, es gilt dein ende!“
er kunt sein nit derrett. 62. a.

126. „Mein muter hasu verstoffen,
vnd auch mein pruder geil,
vnd wolt mir auch nit lassen
das kungk reich, mein ertheil:
das wil ich dar vmb geben,
vnd mus verfriget sein,
vis ich dir nym dein leben,
vnd auch den prudern mein.“

127. Sabin sprach: „was machst claffen?
man hat dich wol gewert,
der kungk der tet dir schaffen
ros, schilt, harnisch vnd swert.
das merck in disser hette,
morder, hie gar ebn,
kegersiu frids vnd glette,
das selb sol man dir gebn.“

128. „Puntung, fer dich nit drang,
in falsch geb er dir gleit.“ —
„darsiu mich morgen bestane?“
sprach Sabin zu der zeit.
61. b. Wolffdieterich reit in zoren
in neidiglichen nach,
er kunt ir nit derforen,
im was her wider iach.

129. „Puntung, vnd lieber meister,
 woll wir sie morgn bestan,
 wir reiten auf tages gleister.“ —
 „vnd des wil ich nit than,
 sie prechten auf vns drote
 wol dreissigk tausent man,
 sie schlugen vns zu tote,
 vnser keiner kom dar von.“ —

130. „Verzag nit also schire.“
 sprach sich Wolfdieterich
 „ich wil ersterben pey dir,
 dir geben mein kungkreich.“
 Puntung sprach: „las vns reiten,
 wir sein gen in ein wint;
 ich tet dir leichen zu streiten
 sechsbechen meiner sint.“

131. Die sein pey dir erkorben,
 das ir neir zehen sein;
 ir serck in freit verdorben
 wol durch den willen dein;
 mit mir hastu noch elffe,
 die all noch recken sein,
 die dir noch gern helffe:
 vnser her ist vil zu klein.“

132. „D got, las dich erparmen!“
 sprach sich Wolfdieterich
 „mein pruder mir vil armen
 nit geben mein kungk reich;
 noch halt ich nit dar auffe,
 das sie ir ende han.“ —
 „so such sie in dem hauffe.“
 sprach Puntung von Meran.

133. Er suchet vnd sie fande,
 sie warn so ser verwunt,
 er kusst sie all gar schone,
 vil auf sie zu der stund;
 er weint pey seinen tagen
 so iemerlichen nie.
 Puntung sprach: „At michs klagen,
 vnd tet in danen hie.“

134. Wolfdieterich sprach: „ir leben
 das rewet mich so hart,
 das ich wolt fur sie geben
 Reichen vnd auch Denmarck:
 das sol dir sein verlaubet,
 Puntung, du meister mein,
 haw mir ab mein haubet,
 sol dir vergeben sein.“

62. b.

135. Do er sein het begerte,
 vnd Puntung nit wolt than,
 er nam sein etzen swerte,
 wolt sich derstochen han.
 Puntung ergreif die elingen,
 das es geschache nit;
 er sprach zu dissen dingen:
 „nach leit fort freude mit.“

136. Ich hilf dir gern gewinnen,
 das dir wirt dein kungk reich.“
 do sachens auf sie dringen
 ein her so mechtigleich:
 „wol auf, wir wolken stichen!“
 also tet Puntung sprechn.
 Wolfdieterich wolt nit stichen,
 er wolt die sint vor rechen.

63. b.

137. „Wol auff, ee kum der tage,
 gin Lippart auf das schlos!
 vil volcks ich noch vermage,
 dar zu auch gut geschos.
 Wolfdieterich, volg mir heute:
 vnser pleibens ist nit hie,
 vnd habn den gar wend leute,
 Faum halby als vil, als sie.“

138. An speis vnd an getrancke
 hab wir vir tar genung.“ —
 „das geschicht an meinen dancke.“
 sprach Dieterich zu Puntung
 „sie kumen fur gezogen,
 so ist vmb vns geschehen.“
 Puntung sprach: „vnbetrogen
 wer wir, das wil ich iechen.“

63. a.

139. Wolfdieterich mit seim here
 zugen auf ein hohen vergf,
 wolt volgen Puntungs lere,
 sie kerten zu her bergf.
 in dem Puntung ersache
 ein feir vrinen do,
 vnd Puntung do vassd tache:
 „hie ligen die feint also.“

140. Wolfdieterich sprach: „die feinte,
 ich sich pey in ein licht,
 ich sicht nach mit in heinte,
 ir keiner genisset nicht.“
 er sprang den vergf hin abe,
 nach im sein elff dinstman;
 Puntung der sprach: „nun habe,
 Lauf nit so vast vor an!“

64. a.

141. Sprang vber rang vnd graben,
 in was zun feinten iach;
 er het den freit erhaben,
 e sie komen hin nach;
 er het der veint derschlagen,
 das ir pleib vrbigf dot;
 der zal kan ich nit sagen,
 die heten wunden rot.

142. Sie liffen peim feur figen
 iren harnisch vnd ir ros,
 vnd sich des gang verfigen,
 vnd fluchen auf ein mos,
 vnd liffen auch do stane
 wol auf dem wasser forr
 wol funfzigf kasselane,
 die warn auch verlorn.

143. „Wir farn gen Schilles vesse,“
 sprach Puntung „gar verschwign;
 wir haben morgen gestte
 vor dem schlos Eyparr ligu.“
 wie vast die veint verleitren
 den wegk, noch komens dar.
 die wachter in furher zeiten
 irs heren wurden gwar.

144. Vnd auch die frau seine,
 die tet auf tint do sechen,
 do sie do gingen eine,
 zelt sie ir neir zechen;
 sie sprach: „mein her Puntunge,
 sechs sun die such ich ser.“
 er sprach: „vns keiner kume(t),
 wan vnser ist nit mer.“ —

145. „Lebt noch Wolfdieteriche?
 sein gleich ich nyner sind.“
 die frau sprach elegelleiche:
 „awe der meinen tint!
 sie krencken mich so fere,
 wen ich ir tod betrawr.“
 Puntung sprach: „meldkus mere,
 ich wirf dich von der maur.“

146. Wolfdieterich wil alleine
 vnserre tint began,
 vnd auch elagn vnd meine,
 wolt sich ersochen han:
 schweig still, das er vergesse
 vnser sinder todt.“
 heymelichen sie auch desse
 tom in groffe not.

147. In dem komen die Kriehen
 fur Eyparr fur das schlos,
 mit macht gewaltiglichen;
 die wachter melten dos.
 Puntung sich do palb leite
 in ein fenster, sach das her,
 das was so land vnd v(re)ite;
 Wolfdieterich erschraek sein ser.

148. Wolfdieterich sprach: „ich sage
 meinen prudern fur war,
 das ich sie peid berfage,
 kum ich in nachent gwar.“
 also in furher zeite
 legten sie harnisch an,
 frolich vnd vnerbeite
 detens zu den feinten gan.

149. Kein thor man nte verperre,
 slach prucken liffz mann nider.
 Wolfdieterich zu der ferte
 lagt sie hin vnd wider,
 empfing die gest so schone,
 das mancher must ligen dot;
 ir komen vil dar vane,
 vnd liden groffe not.

150. Ein deidung do geschache,
 die weil solt fride sein.
 Sabin zu Puntung iache:
 „Wolfdieterichs pruder mein
 die haben des eid geschworen,
 gebst nit die purck geschwindt,
 sie woln dich an purck vor(e)n
 dich henden vnd dein tint.“

151. Mit iamer sprach der alte:
 „der yarg tu ich nit geben,
 ich tu euchs wol vor halte,
 solt ich verliffen mein lebn.“
 vnd kert sich wider behende,
 in purck, vnd sagt die mer,
 der frid der het ein ende.
 Wolfdieterich erschraek vil ser.

152. Do lagen sie do vore,
 vnz in das funfte tar.
 Puntung, als vmb ein hare,
 gab nich sint dar vmb gwar.
 Wolfdieterich Puntung pate,
 e er des tet begern.
 Puntung sprach: „hat es slate,
 so wil ich dich gewern.“

65. a.

64. b.

65. b.

153. „Der yet wolt ich geruchen,“
 sprach Wolfdieterich
 „vnd wolt kung, keisser suchen,
 ob ich durch ein mein reich,
 vnd durch mein herd, gewinnen.“
 Puntung sprach: „ich dir sag,
 auf erden kansu nit finden,
 der dirs gewinē mag,

154. Den einer in Lamparten,
 der heist keisser Driney:
 von dem mochstu hilf wartet,
 vnd hilt dich sorgen frei.
 der selb der hat geheirat
 ver in die heidenschaft.“
 Wolfdieterich des nit feirat,
 wolt suchen in mit kraft.

155. „Drinei ein zwerg do halffe
 gewinē dem heiden an
 sein tochter; in streites galffe
 mag ym nit vor gekan,
 er zeucht mit streit pald dare,
 sein kraft die ist so vest:
 du ridst ein halbes iare,
 e du in finden dest,

156. Durch die wüsten rumeneye,
 dar durch du kumen müst,
 die ist leit vnd stros freye,
 vnd ist mit wurmen wüst.
 dar vmb ich disse reisse
 dir viliglich tu wern:
 an trincken vnd mit speisse
 kansu dich nit gernern.“

157. Dieterich wolt nit enperen,
 die reis die wolt er than.
 Puntung sprach: „gib dir ger(e)n,
 das dir dein vater lan,
 das han ich dir behalten.
 seit du ye von mir wilt,“
 er sprach „got müs dein walten!“
 pracht ym ross, swert vnd schilt.

158. Er waper sich vil schire,
 sas auf seht Walcken gut;
 er sprach: „beste all fire
 durch meinen ober mut.“
 Puntung sprach: „solcher peine
 hüt dich, vnd volg du mir,
 ge zu der muter deine,
 nym vrlaub vor von ir.“

159. Das selbig er vor tete,
 sprach: „mutter, pite dich.“
 die frau gros leit do hete,
 sprach: „wem beflichstu mich?“ —
 „das tu ich Puntungs trewe;
 helt dich vor allem schadn.“
 sie sprach: „ich dich erfrewē,
 so leit mir her mein ladn.“

160. Dar innr ein hemd sie vanne,
 das tet sie an das licht,
 sie sprach: „see, leg es ane.“
 er sprach: „ich wil sein nicht,
 es ist mir vil zu enge;“
 er warff irs in die schos
 „an die vnd an der lenge
 pin ich ym vil zu gros.“

161. Sie sprach: „es ist dir fremde,
 doch ist es nit so schlecht.“
 er leget an das hemde,
 do was es ym gerecht.
 sie sprach: „wo du dust lauffen,
 oder wo du hin dust reit,
 im hemd tet man dich tauffen,
 es hat die sicherheit,

162. Wen du es furst von hinen,
 wen es berurt dein leit,
 von feur kansu nit verbrinen,
 sprach das werde weib
 „noch von wasser ertrincken,
 von waffen nit werden wunt,
 kein zaubern dir kan gewincken,
 vnd pleibst do von gesunt.“

163. Er het das hemd an datte.
 man reicht im sein gewant,
 das legt er drüber ane,
 sein muter die rymen pant.
 mit elagen vnd mit weinen
 elagten sie in also ser,
 sie meinten all gemeine,
 sie sechen in nymmer mer.

164. Es elagt in nymant so vaste,
 als die eik dinstman.
 Puntung sprach: „du nit lasse,
 wie es dir halt mäg gan,
 das du mein nit vergesse,
 wan ich vnd leget vnt:
 ich pin dir trew gewesse,
 vnd heugst also do hin;

66. a.

67. a.

66. b.

165. Vnd hast noch kindisch ingent,
dir liebt vil leicht ein weib,
du achst nit vnser mugent,
wir verlißen vnser leib,
so vns die veint gewinnen
vnser purck hie an,
es müs vns allen hinen
wol an das leben gan. //

166. „Dein red get mir hart neben;“
sprach sich Wolf Dieterich
„der mir die schonst det geben,
vnd dar zu alle reich,
noch wer sie mir vnnerer;
swer dir ein eit so rein,
los dir dein kint aus schwere.“
Puntung nam den eyt ein.

167. „Du mit dir nemen soldest,
do du den zereß von,
dreißig marc goldes
ich dir behalten han,
vnd gut kungklich gerete,
wo du zu wirten zeuchst ein,
das man zu zallen hese
prot vnd auch den wein.“

168. Wen du reich fur die pfonten,
fregt ymant, wer du seist?
sprich, habst an allen orten
die purck besucht mit fleiß,
du wolst sie gern erschelgen,
helfenn in die purg gewinnen,
so hab es nit verschwigen
der wachter an der zinen. //

169. Sein (ros) man ym dar zoche,
dar auf er frolich sas.
ein mensch das ander floche,
vor iamer das selbig was,
heten sein eif dinstman,
er iamer der was gros.
sprengt vber die pruck dar vone,
sein swert das für(t) er plos.

170. Do fragten in die seinte
vnd sprachen, wer er wer?
er sagt in, was er meinte,
als in Puntung thet lerr.
do reit er durch die veinte,
das in nymant geving.
wer sich da an in leinte,
vnd ym zu nachent ging,

171. Dem selben ers verpote,
das er sein nimer tet,
das man in also todte
muß tragen von der stet.
do reit der deggen here,
was veint im gingen her,
des tags sechs oder mere,
schickt er tot in das her.

172. „Nun müs es got erparmen!“
sprach der vntreue Gabn
„in lesterlichem warnen
der purck gebutet han,
das vns hie tet entrinen
der stark Wolff Dieterich:
er mocht do heym gewinnen
allein wol sein kungreich.“

173. Wolf Dieterich nach den landen
fert auf Lamparten zu;
im kom vil wilds zu handen,
wolt vechten mit in nu
durch seinen vber mure,
hoch es die hollen ein:
er macht ein feur, das glute
vnd vber den walt erschein.

174. Die nacht pis an den tage
der fune deggen reit,
feine stras vnd weg er pflege,
müd was sein pferd gemeit;
des selben erschraek er valde,
der kunn Wolf Dieterich,
sprach: „las in diesem walde
für war hie mein kungreich.“ //

175. Do zugt er ab die prime
vnd legg auf einen ran:
„wem sol ich dich hie gänne?“
vnd sched sich do dar von
„wie sol ich mich dernerren?“
sein leit was also gros
„fan mich meiner veint nit weren,
ich yin nun harnisch plos.“

176. Meines vaters reiche
das wirt mir nimer mer. //
do tet er fur pas streiche,
do flus ein wasser her,
als die vinstler helle,
die teuffel er do vant:
er zugt sie auf gar schnelle,
vnd schlug sie vmb die want.

67. b.

68. b.

68. a.

69. a.

177. Das waren mer wunder,
der fomen also vil,
sie warn dem wasser under,
do hub er sich zu stich,
do kom er auf ein gröne
zu einer linden wand,
dar vnter stund gras schöne
wol hweyer ellen lanck.

178. „Des wil ich got hie loben,
futer meym ros zu teil.
auf meinem satelpogen
wil ich schlaffen ein weil;
sol ich vor hunger erworgen,
es ist hie wunigleich.“
er erschliff vor grossen sorgen,
her Wolfsdieterich.

179. Wol auß des meres grunde
ging gar ein scheuchlichs weib,
vil myssz do an ir stunde,
auch hets an irem leib
ein dicke rauche haute,
was schleimig vnde nas,
was gleich des teuffels praute,
mit har verwachsen was.

180. Ir augen grubell waren
einer spane weit;
zweyer finger tiff varen,
dar in ir augen leit;
ir maull was als ein kausfel,
ir zenn wol spane lanck,
ir fus recht als ein schauffel,
vnfelig was ir ganc.

181. Ir siten was vil weiter,
den ein(e) ellen preit.
sie sprach: „lunc herr, wer seit er?“
Wolfsdieterich stiff gemett.
sie zoch ym aus sein swerte,
vnd behilt das vor im ebn.
wer abenteuren begerte,
den solt man lassen leb.

182. Die fraw tet sich hin machen,
verparg sich an ein ent.
Wolfsdieterich tet erwachen,
vor leit want er sein bent:
„mein swert han ich verlore,
mir sein dieb pei gewesen;
fand ich ein, in dem zoren,
so muoch er nit genessen.“

183. Er het pei ym geschriben
vonn tugent sein legent,
das lesen het er verriben,
das weib kom zu ym pent;
sie sprach: „wer tet dich heissen
zu frehen in dem gras?“
die tassel, vor sorgen schweissen,
im nachent entfallen was;

184. Mit schrecken wurd er beladen,
vnd sprach: „ir treibt gewalt;
was mag euch das geschaden?“
sie antwort wider valt:
„red schon, das ich dir lasse
den leib.“ sprach die kungein
„die wissz, lindr vnd die stroffe,
vnd das ist alles mein.“ —

185. „Das ich hie han geschlaffen,
das las hie ane zorn;
mit gricht hilf mir hie straffen,
ich han mein swert verlorn.“
sie sprach: „ich hullf dir geren,
das dir mit elag wurd pas,
sag mir, an als entperen,
ich sich, dir pricht etwas.“

186. Ich muoch dir wol gehelfe.“
sprach do das scheuchlich weib.
do sprach der lunge welfe:
„gell, frant ist mir mein leib,
vor durst vnd hungers note,
so hab ich frant heit vil.“ —
„wer du seist, sag mir droi(e);
ich dir wol helfen wil.“

187. Ich speist mit einer wutze
Hundert riter wol.“
er sagt ir do in kurze:
„ein lung ich hie sein sol;
mich haben in tugent verstoffen
mein pruder; mein vater starb,
mein murer das reich maist lassen,
vnd auch armut erwarb.“

188. In Konstantinovel sasse
mein vater Hug dieterich,
ein mechtig kunig wase;
auch stet es vermigleich
ymb mein eilf dinstmane,
do ich von ym gegangen,
auf einem schlos ichs hane,
haben mir die Krichen gefangen.

70. a.

69. b

70. b.

189. Legen mir die eiff dort bote,
das müst mich ymer rewen.“
sie sprach: „ich hilf in drote,
nym mich zu ee in trewen,
ich gib dir drew kuncf reiche,
vnd hilf dir wol aus swer.“ —
„nein!“ swur er ir wer letche
„ich nym dein nymer mer.

190. Nem ich des teuffels muter,
wie solt ich mich ernern?
wer solt den mein behuter,
wen du wärst zornig, wern?
all teuffell das vernomen,
die got ye het beschaffen,
vns auf die hochzeit komen:
mein schreyen das wär, waffen!“

191. Die frau die trat hin nabe,
zoch ab den rauchen palz;
sie kom, vnd tet auch habe
an ir schön manigfalt:
ir schon fur alle weibe
draff für, als sunen licht;
was man von lieb ye schr(e)ibe,
das was ir schon entwicht.

192. Wolffdieterich do vergasse
des hungers vnd durst(s) seins leibs,
im gefill kein weib nie passe:
„dürst ich dich nemen zu weib!“
er sprach; „mein hochster horte,
ge her, vnd trossste mich!“
sie vot ym susse worte:
„sag, was den tret dich.“ —

193. „Ich han des eidt gesworen,
zu ee ich keine han,
das last euch sein an zoren,
ich los vor mein dinstman.“ —
„so yin ich auch dein verhigen;“
sprach sich die frau fein
„möchstu in streit gefigen,
gib mir deine pruder ein.

194. Ich für in in das wage,
wol in des meres grünt,
vnd mach im alle tage
wol hundert wunder künz;
das mer mit seinen winfel(n)
stet ganz in meiner hant,
vnd in des meres inseln
hab ich wol dreißig lant.

195. Ich gib im auch besunder
all schrawagen ein,
vnd alle mer wunder:
wie möcht im was gesein?“ —
„zart frau, wol ich euch gine,
gebt mir speis vnd auch wein,
ob ich mein pruder bezwinge,
solt einer eur eigen sein.“

196. Sie sprach: „ich weis ein speise,
treggt in der tassen dein;
dein trew gehels mir leise,
das duff behalht allein.“
die wurh sie do ausprache,
die het solch meisterschaft,
wen erst mit speis versache,
er gewan eins leben kraft.

197. Er gabs auch seinem voffe,
das wur so stark vnd geil,
vnd reit also sein vrossie;
die kunigin wünscht im heill.
er fragt sie do der wege;
sie sprach: „wie stet dein sin?“
nach Samparten her er frege.
sprach: „re(h)t peym mere hin.“

198. Das lant hat vil vnfride;
her, hit dein selber ebn;
ir gricht ist bei der wide
zu hencken, gült dein lebn.“
dar nach am vireten morgen
kom in ein gfreis getrabn,
ein kuncf frau schrey auf sorgen,
die wurd dar ein getragn.

199. Do waren in dem lant
virkch mordisch man,
die stiftten raub, mort, prande,
Wolffdieterich kom auf pan,
do sie in teten sechen,
sie legten auf in das los,
der erst der tet bald techen:
„peit mir sein ros, ist gros.“

200. Der ander gert des schilde(s),
der tritt des helmes do,
der virt des swert(s) het wille,
der funst des halssperg(s) fro;
also sis teten deillen,
e das es in do wart;
Wolffditerich tet sie ereillen,
schlug ir hwenhigt so hart,

71. a.

72. a.

71. b.

201. Das sie da tot beliben,
die andern wurden wunt,
wurden von der meit getriben;
danken sie ym gunt.
er schwang sie auf von erden,
vnd furt sie aus dem tan;
her reit ein reuter von feren,
enpfall im die iunck frau schon.

202. Mit fragen er do kome
in einen walt fur vas,
er noch nit do vernome,
Drine gestorben was,
also do reit er erre
einen langen tag;
do reit ein reuter here,
er den do fragens pfleg.

203. Er weist in hin gen Garta;
er reit die ganzen nacht,
er fant den see so garta,
von Garta beten gmacht,
vnd hört manck wachtere,
es was noch mones schein;
ein frau clagt vnter in sere,
was Drineis tuniglein.

204. Sie sprach: „o got, mein here,
Ias dir geclaget sein,
das mir mein freud sind ferre
ymb meinen keisser rein,
der mich mit streit gewane
dort aus der heiden lant;
ach got, sol ich in lane!
sein gleich man nymert fant.“

205. Ein iunck frau sprach zu ire:
„er lebt, der euch erfreit.“
die tungin die sprach schre:
„ich weis doch keinen heit,
(ou) Wolfdieterich von Sallnecke,
in Rrichen ein kunig reich,
was mag der hymell bedecke,
sünd man nit sein geleich.“

206. Drineci sagt mir von irre,
do er tet von mir reit.“
Wolfdieterich, mit lauter stime
rufft er (der) frauen gmeit,
er sprach: „frau, laß eur clagen,
ir sagt den, war vmbis sey.“
sie glaubt nit seines sagen,
meint, wer ir man Drineci,

72 b.

207. Vnd wolk also versuchen,
sie sprach: „seit irs Detneit,
mein her? tut mirs entruchen,
vnd wentet mir mein leit:
es mutet mein zu weibe
der edel graf Herman,
der vns mit seinem leibe
ist gewesen vnterhan.“

208. Auch mus ich mich ereneren,
meins guh ist mir nit kunt,
gab mir nit me zu zeren,
den kupfers hundert pfunt.“
Wolfdieterich sprach behende:
„ich pin ein vertribener man,
vnd pin auch hie essende,
meins guh ich nicks nit han,
73. b.

209. Den, schilt, ros vnd swerte,
vnd allen sturm heig;
so ist eur clag so herte,
das ich der meinen schweig.“
sie sprach: „ia solt ich clagen
vber die wärm vnrein,
sie haben mir hin getragen
Drineci den heren mein.“

210. Er sprach: „frau, lat eur clagen,
die wärm wil ich bestan,
eur traw (Den) tut mich behagen,
das ichs nit mag gelan.“
sie sprach: „neyn, degen milde,
wagt nit eur leben mir;
die wärm sint so wilde,
ir verliert eur leben schir.“

73. a.

211. Er gert vrlaub von danen,
die frau vat in still stan:
„nun sagt mir euren namen.“
des wolt er do nit tan,
er fas auf, vnd tet neigen
mit grus, der kunig hoch,
sein pfer in sprängen erheigen,
im was von danen ioch.
74. a.

212. Durch wild gepirg vnd welde
kom er der pürg so weit,
do fand er auf dem felde
sechs, waren erhet leit,
sie sprachen: „sein got willkumet,
wir euch zu clagen han,
die wurm habn vns genumen
vil mer den sechsig man.“

213. Durch vernigliches elagen
silt ir vns yet veslan.
zu lon tetens her tragen
ducaten, schilt, nobel, fran.
was man im ye gepote,
er nam ir keinen nie,
er sprach: „vmb Orneis dote
zu rechen, pin ich hie.“

214. Wolffdieterich must beleiben
pis an den triten tag;
sie teten ym leit vertreiben,
mit speis man sein wol pflag.
er fragt sie vil an mosse,
wie er den wurm fant;
sie wußten im die stroffe
hin zu der steinen want.

215. Do man er vrlaub schonet,
kom in ein grossen than,
dar in er lige fane
for ym ein toten man;
der was dem wurm entpfassen,
das was Wolff dieterich leit:
„du pist ein reicher aus Walchen,
ganh sammet ist dein cleit.“

216. Vnd ander gut gerete,
das plutig an ym was.
ein weib laut schreien tete,
die selb eins kinds genas;
der tot Walsh was ir mane,
sie was fere in dem than,
der wurm stug hin dane:
wie kaum sie im entran!

217. Wolffdieterich sie do sache
ligen in krankheit swer,
vnd nicht nit zu ym iache,
pis sie gemaget mer;
mit wasser er sie labet,
do wurd sie sprechen do;
vnd ex sie also habet,
des was sie also fro.

218. Sie sprach: „in eym pamm garten
was ich vnd auch mein man,
der wurm, nach hungers arten,
furt er mein man dar von.“
durch gros pamm herbig fetze
trug er peih, muter vnd tint,
wol einer meile weite,
tet er ein reiter tint;

219. Er sprach: „pflig mir der frawen,
ist ein tintpeterin;
vnd zu dir auch getrawen,
las tauffen ir kindellin,
vnd heiss es nach mein vater,
hies Hugo dieterich;
ich mach dich gutes fater.“
der wirt schwur ym werleich.

220. Mit vrlaub sched er danne,
kom zu dem toten man,
vnd fand sein ros da stanne,
fas auf vnd reit do von,
vnd het den man bedecket
mit laub, gras vnd cte;
sein manheit in do stercket,
er sucht den wurm me.

74. b. 221. Do kom er auf ein heide,
pey einer steinen want;
die nacht kom ym zu leide,
schlafen er do gant,
pis an des tages scheine;
der wurm ging aus nach speis;
do ruft auß hollem steine
ein hwergelein alt vnd greis,

222. Es schrei: „wach, degen here!
du man! mich grosser nor;
der wurm kumpt dir schwere
vnd vringt dir iechen dodt,
als er Ornei hie tete,
dem gab er dodtes pus:
sein weib gros iamer hete,
zu Garra weinen mus.“

75. b.

223. Der wurm den heren schmectte,
vnd eilt nach ym gin holz,
vnd er sein snabel rechte;
des heren ros was stolz,
vnd reis do ab sein zaune,
vnd lief den wurm do an,
den wurm es gar kaume
treib von dem heren dan.

75. a. 224. Das ros trat mit den sussen
den heren, er wachen solt:
do sliif er also sussen,
das er nit wachen wolt.
das hwerge laut schreyen tete:
„wach, degen! sein ist zeit;
sunst nymant den wurm bestete
in allen landen weit.“

225. Noch schliff er auf dem schilde,
sein ros tet pei im stann;
fom aber der wurm wilde,
das ros liefs aber an;
der wurm dem ros zureisse
sein leib vnd schones fel,
das von ym ran der schweisse,
vnd wurd von plut so bel.

226. Das ros den wurm tet schwachen,
treib in verr in den than;
Wolfdieterich tet erwachen,
vnd sach sein ros do an:
„das ich das ye vercliffe!
du hast geliden not;
wan got vnd auch dein hilffe,
so wer ich leider todt.“

227. Ich sich vnd das der wurm
zwar ist gewesen hie;
du pist in herrem sturm
im vor gestanden ye.“
er legt ym an den zäume,
er spuet des wurm(es) gant,
er mas sein krappen mit spane:
die warn wol ellen land.“

228. Das daucht in vngeselle,
er sprach: „was sol das weisn?
der teuffel aus der helle
mocht nit vor dir genesn.
hestu mich hie erossen,
schlaffen in dem than,
wer solt mir den erlossen
zu Krichen mein eils dinstman?“

229. Die ligen mir gefangen
so gar in herter not.“
er bet gar gros verlangen
nach dem wurm sucht er drot;
do reit er aber fere
zu einer steinen want;
ab sas der edel here,
sein ros er veste pant.“

230. Ein loch ging in dem perge,
wol als ein stadeltor,
das was der wurm herberge;
Wolfdieterich stund do vor,
vnd sprach: „wirt, pistu dinnen,
so solt du aus her gan;
sol dich der gast gewinen,
du solt mich willig ystan.“

76. a.

231. Der alt was nit dar inent,
funff iunge warn ym loch,
Wolfdieterich sie an grinent;
er reit von danen doch
wider in das gefilge,
do fant er einen sturm,
das was ein leb so wilde,
das ander was der wurm.

232. Wolfdieterich furt yn schilde
ein leben von golt so rot,
dar umb so sprach er milde:
„ich hilf dir, leb, aus not.“
Wolfdieterich vast sein spere,
vnd reit den wurm an;
das mit den wurm nit fere,
doch lies er feuren stran.“

77. a.

233. Der wurm tet her schleichen,
hürnein was ym sein dach;
das sper tet auß im weichen,
zu manchem stück es sprach.
Dietrich sas ab zu hande,
vnd zoch sein gutes swert;
sein gut ros er do vande,
er vast des wurm(es) gert.“

234. Durch grosse fleg so swere,
sein swert zu stücken sprangf.
vor grossem schrecken, der here
schir zu der erden sant:
„mein got, nun mus ich sterben!
thu mir selv pei stan,
sünst müssen auch verderben
zu Krichen mein eils dinstman.“

76. b.

235. Wolfdieterich nam behende
das gebüh sampt dem knoof,
vnd warf mit beiden henden
den wurm an den kopf.
des tet der wurm in hassen,
vnd tet so zornig wern,
tet in in jagel fassen,
vnd hub in auf von ertn;

236. Tet in sein iungen heym tragen. 77. b.
der leb wolt helfen dem hern;
der wurm in pey dem fragen
begreif, funt sich nit wern:
also trug ers all hwene
uber stein vnd uber mos.
Wolfdieterich wünscht zu gene,
fur das vnseilig ros.

237. Sein hent regt er gen gote,
 sein freind ym gar verschwant;
 mit dem der wurm drote
 was vei der steinen want;
 er trug in in dem schwanz
 wol hwehnhigt claffder hoch,
 vnd het den leben ganze
 auch pracht hin zur das loch.

238. Den legt er fur die iungen,
 die verherren seinen leib.
 der wurm het geschwungen,
 Wolffdieterich ligen pleib;
 die iungen wolten peissen,
 do was sein prun stochlein,
 sie teten sich faugens fleissen
 zwischen den ringen ein:

239. Sein hemb in das do werre,
 er kunt nit werden wunt,
 vnd auch den fursten ernerte,
 wo sie suchten ein punt,
 sein hemb das lag ym eben
 zwischen der prun stochlein:
 auf liparten het yms geben
 die liebe muter sein.

240. Sie kintten seht nit gwinnen,
 wie fast sie legen drauf;
 sie teten eins andern beginen,
 vnd wurffe den fursten auf,
 das er tet manger valle,
 des kom er hart in not,
 das ym sein prunn erhalte,
 vnd oft lag still vor todt.

241. Do sis so lang getriben,
 das sie ir sterck verlurn,
 do lieffens den fursten ligen,
 wan sie all schlaffent wurm;
 das merckt der degen gmette,
 stund auf, vber iren danck,
 wol dreier claffter weite
 er von den iungen sprant,

242. Hin zu des verges gelle;
 er schaut sie also leis,
 was do schin also belle;
 do wass die prun Orneis.
 auf hubs der degen werre,
 vnd trug her aus an tag,
 die ganzen prun vnd schwerte;
 das haubt ym helm(e) lag

243. Er tet das schon begraben;
 Ortneis prunn legt er an,
 er tet vmb Orneis haben
 gros leit, angst er gewan,
 den helm er auf vande,
 die hossen er an hoch,
 versucht das swert zu hande
 an dem verg so hoch:

244. Zwen schleg er do tete,
 schlug durch die stein gar schir,
 das man geladen hete
 guter suder vier;
 die edel cling Rosse
 bestund so bertiglich;
 er sprach: „ich mich woll losse
 hin fur al heit an dich.“

245. Wolffdieterich die wurm fante,
 die schiffen alle sant,
 er sprach: „ir must bstante,
 roan ir geschlaffent hant;
 ich wil euch gemissen losse,
 das ir mich habt getragt.“
 er gab dem alter ein stoffe
 mit dem swert auf sein fragt,

246. Das es tet laut erhalten;
 der wurm so hoch auf sprant,
 der wurm am nider fallen
 in ganz vnd gar verschlant,
 vnd auch sein plosses swerte;
 im wurm er kumer leid,
 pis sich der degen werre
 aus dem wurme) sneid;

247. Sneyd ym auf sein pauch allen,
 wan er was sunst burnein,
 vnd tet do aus ym vallen;
 des leid der wurm pein;
 das haubt er ym ab schlug,
 vnd auch den iungen sein,
 ein solcher iamer sich habe,
 das stoch der degen rein:

248. Die zegel sie ab schwungen,
 die gift vnd hoch auf schos;
 die wurm ind hoch auch sprungen,
 gift, pluz vil aus in flos;
 des alten wurmes zegel,
 er sprang manck verg vnd tall,
 vnd tet, sam schlug der hagel:
 gros hij vom wurmen quall.

78. b.

78. a.

79. a.

249. Des leid Wolfdieterich note,
 doch nam es pald ein ent;
 die wärm lagen dote.
 er sneid in aus behent,
 den sunf haubten, die zungen.
 in den perg er sich hub,
 Ortneis gepein, des frumen,
 er vnter die erden grub.

250. Die stein, die er ab-schluge
 vom perg mit seym swert do,
 die selbn aufs grab er truge,
 vnd merckt das grab also.
 er fand ein fingerleine
 pei Ortneis gepein,
 das het ein stein so feite;
 sprach: „muß mein zeuge sein.“

251. Also er danen kome,
 die zungen behilt er suel;
 Ortneis prun er do name,
 die was noch lauter, hell.
 er tet ym selber elagen,
 der hunger het in besessen,
 er het in dreien tagen
 weder truncken noch gegessen.

252. Das hört von ym ein zwerge,
 enpfing den fürsten leis,
 es furt in in den perge,
 vnd gab ym tranck vnd speis,
 vnd tet ym do bekande
 von einem helden vntrein,
 des eigen wer das lande,
 vnd his auch Sareheim;

253. Der kund mit messern werffen,
 getöt manck Cristen man:
 „wen er ein Cristen kan treffen
 im land, mus in bestan.“
 dem zwerg danck(er) er zutlichen,
 vnd sched also dar von:
 „berat mir got zu Krichen
 mein arm eilf dinstman!“

254. Dar nach kom er pald yere
 ein purck gepauet was
 mit grosser zaubereke,
 dar auf der heiden sas:
 die zyn vnd auch die maure
 das laucht, als edels gstein,
 hoch auf des verges knaure,
 karfundel gesehet ein,

255. Das er die türn erlauchte
 vnd auch die sinstern necht.
 Wolfdieterich des gedauchte,
 er drauf wol siben mecht,
 er sprach: „die purck vnd zynnen
 mir hart Puntung verpot.“
 auch sach er stecken dinen
 manck Cristen haubt, was dot.

79. b.

256. Die tochter vnd der heide
 aus zu der zynen sach:
 „ich sich ein helt gemeide.“
 die tochter zum vater sprach
 „las ym entgegen reiten,
 das er kum pald her ein.“
 des volgten yr vei zeiten
 all ir diner gmein.

257. Wol mit sunff hundert manen,
 er ym ein gegen reit,
 der heid allein reit danen,
 fragt, wie er his gemelt.
 Wolf dieterich sprach: „nit anders,
 denn ein frumer man.“
 der heid der sprach: „wan wanders?“
 er wolt sein antwurt dan.

80. b.

258. Des vil der heid in horen,
 sprach: „du reit mir mein lant,
 dein lebn hastu verloren.“
 Wolfdieterich sprach zu hant:
 „du mörder disser Cristen,
 die stecken an der zynn,
 du kanst dich nit gefrisen,
 erschlag dich vnd dein gsynd.“

259. Die tochter die sprach wider:
 „du werder Cristen man,
 nun seit al peid so pider,
 sult nichts an einander tan.“
 der heid sprach: „ich dich krone,
 du solt mein gast heit sein,
 vmb dastu pist so kune,
 gib dir die tochter mein.“

80. a.

260. Des sprach Wolfdieterich: „neyne.“
 wolt nit sein gaste sein.
 do sprach der Sareheine:
 „dus, durch die göter mein,
 Apollo vnd Machmete.“
 her ging die tochter sein,
 pei der hent syn nemen tete,
 furt yn yn pallast ein.

261. „Sag mir dein namen hware.“
 sprach sich die iunck frau schon
 „die gäter sagtens vns ware,
 solt einer mein vater besan
 mit werffen, wer ein kricher
 vnd his Wolfsteterreich.“
 „vin sein nit sicherliche.“
 sprach sich der ellentreich.

262. Der heid, die tochter assen,
 Wolfsteterich auch, mit preis,
 al drew vet einander sassen,
 vnd assen die pesten speis,
 als ve munt mocht gessen;
 auch was so kunssten leich
 der fall, vnd nicht vergessen:
 sach als Wolfsteterreich.

263. Mit vier vnd hweintzig essen
 ein lind gehaubert was
 miten in die festen,
 dar auf manck vogel sas,
 die warn all gulbeine,
 vnd waren alle holl:
 wem der wint ging dar eine,
 so sungens alle wol.

264. Dar vnter pat zu sizen
 die tochter Wolfsteterich traut;
 aus allen iren wizen
 sie do Wolfsteterich schaut.
 do sprach der Sareheine:
 „gast, tu dir wider sagn,
 du gibst mir speis vnd weine,
 du wirfst von mir erschlag.“

265. Du sichts an meiner hynen
 die toten hauber stan,
 dar zu wil ich dich vringen,
 dein haubt müs auch dar an.“
 Wolfsteterich sprach heimlichen:
 „du leigst, ein got wil, dran:
 berat mir, got, zu krichen,
 mein arm eilf dinst man!“

266. „Dust nit sein leben frissen.“
 sprach sich die tochter gmeit
 „so wil ich werden eyn Cristen,
 mein goter ab geseit;
 er tu mich den beschlaffen,
 sunst so mus es ye sein.“
 „nit tu mich also stroffen
 soll dir verlauber sein.“

81. a.

267. Do sprach der heiden leiffe:
 „du solt mein tochter han,
 die purck zu Wallebeiffe
 mach ich dir vnterhan;
 vnd thu der lieb heint pflegen,
 wan sie dir nit versagt.“
 theten sich zu samen legen
 Wolfsteterich vnd die magt.

268. Der heiden der pracht trincken,
 het twalben thun der ein;
 die tochter tet ym wincken,
 sie sprach: „nit, vater mein;“
 er wolte dem gast han geben
 „wer seinem leben ein sos.“
 sie namß dem vater eben,
 vnd an ein want sis gos.

269. Hin ging der heid behende;
 im vet Wolfsteterich lag,
 vnd kert sich gen der wende:
 ab hichens die iunck frau ylag,
 zu deck(t) ir prüß die reine
 mit yrer weissen hant,
 die waren weis vnd kleine;
 ir munt vor rot ye prant;

270. Ir fell lich(t), vnd weisse;
 des ligens vnd gast sie gert,
 schmückt sich zu ym mit seisse.
 Wolfsteterich holt sein swert,
 das legt er in die mite
 zwischen ir vnd sie:
 „wer gumpft, vnd ruet nitte,
 der selb verschneidett sich.“

81. b.

271. Do nam das swert die schane,
 vnd warff es in den fall;
 das würd ein gros gedane;
 sie sprach: „du hast die wall,
 du machst mich machen zu weibe,
 so gib ich dir zu lan
 zwelf reich ich dir verschreibe.“
 er sprach: „wil sein nit tan.“

82. a.

272. Do nun fom der tage,
 do fom der Sareheine,
 vnd tet sein tochter frage;
 sie sprach: „die tochter dein
 die helt ir er noch ynen.“
 do sprach der heid aus horn:
 „gast, kanst mir nit entrinen,
 dein leben hastu verhorn.“

82. b.

273. Der heid sprach zornigleichen:
 „Kris, muß vür gericht gan.“
 do sprach Wolfdieterichen:
 „wie tut dein gericht san?“
 do sprach der heiden drote:
 „drei würff muß du sien mir;
 würff ich dich nit zu dote,
 ich sie auch drei den dir.“

274. Funff hundert heiden reiche
 teten an dem ringe san;
 do muß Wolfdieteriche
 gerichte lassen gan.
 sie huben an zu werffen,
 der heid zu erit warf dar;
 er meint, den Cristen zu treffen:
 des nam der Criste war.

275. Sie beten hwen puckerlere;
 der heid das messer dar schwang,
 vnd do das messer ging here,
 Wolfdieterich vom stille sprang,
 her dan vnd wider hin zue,
 wol dreier claff(er)er weit.
 der heid der sprach: „ich due
 dich fragen an der heit,

276. Wer dich den sprungf tet leren?“ —
 „ein herzog hies Punting,
 vnd dort in Kriehen feren:
 Wolfdieterich in auch funt.“ —
 „visu Wolfdieterich dene?
 so sag mirs durch dein er.“
 Wolfdieterich sprach: „ich kene
 ir keinen nymmer mer.“

277. Den andern würf er tete,
 der heid, so neidiglich;
 das messer Wolfdieterich hete,
 im haur vnd har abstrich,
 das ym würd ein gros platen.
 der dritte wurff ym würd,
 kom nit dem heiden zu staten,
 vnd in also verlur;

278. Er gng her Diereiche
 vnter eynem ächsen hin.
 also der heiden reiche
 kein mal mocht treffen yn,
 der heiden sprach: „ich wille,
 sag dein namen mir.“
 Wolfdieterich sprach: sie stille,
 würff auch drei würf zu dir.“

279. Wolfdieterich der lies gene
 das messer aus seinr hant,
 des muß der heid ym siene,
 Dieterich das messer sant:
 er hwißt veld füs dem heiden
 auf des stulles pret:
 das müß Sarekein leiden,
 vnd sich noch eins her kert.

280. Das ander messer name
 Wolfdieterich, vnd warf dar:
 veld in sein herz es kome,
 der heid vom still vil hwar.
 er warf den heiden zu dote
 wol durch den puckerler.
 der heid ruft: „waffenrote!
 tochter, bringst mich in swer,

281. Das du mir meinen weine
 gustes an die went:
 her truncken der schlaff gsel deine,
 so wers gewest sein ent.
 ich kan mich nymmer rechen,
 mus mir ans leben gan.“
 Wolfdieterich des det sprechen:
 „ich pin dein kapellan;

282. Hast mir ein plat geschoren,
 du dir ein selmes singen;
 dir ist behallet worden,
 was ich tranc, affz ye hinen.“
 das hört do manig heiden,
 ir keiner torst in bestan:
 „tet es euch noch so selbe,
 Wolfdieterich hat gethan.“

283. Der degan also freie
 der eiket vast von stet;
 eyn grosse hambereie
 die tochter ym vor tet,
 die vest, recht als ein rade,
 muß vnter ym vmbgan:
 noch kom er ye von stade,
 do er wolt reiten do von.

284. Do het sie vmb den graben
 gehaubert einen see,
 das er muß stille haben,
 vnd dorü nit reiten mee;
 er reit ind purck hin eine,
 begreiff die funig(in) schir:
 „du muß in see hin neyne,
 so geschich(t) dir gleich, als mir.“

285. Er tet auf sein pfer zuken,
 furh an den see also;
 pald haubert sie ein prucken,
 die was sich glessein do:
 do ritens wol ein meisse
 auf der prudt hin dan;
 dar nach zu grossen leide
 pracht sie den werden man:

286. Die prudt zerprach doch gare,
 recht sam es wer ein eis;
 wie pald tet sym empfare!
 in einr agglaster weis,
 sie schwang sich in die luste
 so verr von ym hin dan;
 wie pald sie ym do rufte!
 solt yren glauben han;

287. So wu ym Machmet helfen,
 das er kom aus dem see.
 do sprach der iunge Welfen:
 „ich tu sein nymer me,
 ich wil es hie neur clagen,
 der mir wol helfen mag.“
 do schwam er auf dem wage,
 vnh an den triten tag.

288. Do er hin durch tet schwimmen,
 vnd reit von danen pald,
 do macht sie umb in prinen
 einen grossen walt;
 alle freud die wurd ym teure,
 eylt vber sein vnd stoc:
 noch yrent ym ab das feure
 sein guten wapen roc.

289. Gross; marter must er haben
 von der vngetaufften meit,
 sie haubert in in ein graben,
 vtr perg umb in geleit,
 die warn auch glesseine
 vnd waren hell vnd glat,
 pis der viert tag erscheine,
 lis in hauberei von stat.

290. Vor hunger vnd vor mude,
 so gung in der schlaf an,
 er legt sich nyder frue:
 do teten zu im gan
 zwelf gotin aus eym verge,
 die warn all hauberin reich,
 sie trugen in ir herberge
 schlaffent Wolfdieterich.

291. Sie legten auf ein vete,
 mit purver vnd seiden beclait.
 drei tag er schlaffen tete,
 dar nach wacht er vei zeit,
 do tet er sie all sechen,
 die frauen myniglich:
 „ey, wie ist mir geschehen?“
 er tet vast legen sich.

84. b. 292. Er sprach: „vor hungers note
 hab ich es vber sechen.“
 die schonst die hant ym vete;
 ein tisch was wol geschehen,
 keiner speis was drauf vergessen,
 der stund der tisch so vol;
 Wolfdieterich der must essen:
 sie pfagen sein gar wol.

293. Dar nach manck susse seite
 vor dem perg do wurd geschlag,
 zu er dem furken gmelte,
 das tet ym wol behagn;
 solch freud er nie gewane,
 daucht in ym seinem sin:
 do miter sein zu mane
 die aller schonst gotin.

294. Sie meinten, er solt beleiben,
 die fran mit in auftragn:
 dar nach geschach in seiden,
 do er in tet verfagn.
 von gold ein vuchs so grosse
 die trug ein gotin her,
 dar ein sie do verschlosse
 Wolfdieterich vnd sein pfer.

85. a. 295. Er must dar inen seine
 ganher tage drey,
 vnd leiden grosse peyne,
 dar noch do wurd er fren.
 des haubers er kom von danen,
 fur ein prudt myniglich,
 do stunden an der schranen
 vtr vnd hnginst gotin reich.

296. Do hwangt in hungers note,
 das er sie grusen must;
 sie namen ym also brote;
 must essen nach seym luff,
 witzpret vnde fische
 pracht man dem werden man:
 do sach er auf dem tische
 die semel selber gan.

85. b.

86. a.

297. Auch tet sich selbst einsehenden
 der köstlich gute wein.
 was dinst sie mochten denken,
 tetens dem fursten rein.
 die gotin meinten hware,
 er sey in pleiden solt:
 do eischt er vrlaub gare;
 do er hin reiten wolt,

298. Do tet ym eine bringen
 ein krank von rossen rot,
 der schmeckt, weil er was dinen,
 schon auf seym haubet brot:
 do er yn prach(t) hin nauße,
 der krank vom haubet sandt,
 vnd wurd ein wurm dar aussse,
 vol dreyer claffter lauch;

299. Der want sich krefftiglichen
 wol vmb den werden man;
 wie vast er des weert siche,
 noch mußt er(n) furen dan,
 vntz an den vierten morgen,
 den wurm er von ym stis-
 also kom er aus sorgen,
 das haubern yn do verlies.

300. Die weil het sich gemachte,
 die wurm köpff einer sant,
 vnd sie gen Carta prachte,
 der was Vordeck genant;
 do schawet arm vnd reiche
 die wurm freisam;
 vnd für Wolfdieteriche
 die künigin in do nam.

301. Do saget man die mere
 in allen landen gar,
 Ortney gerochen were.
 Wolfdieterich der kam dar,
 ein kogen er an here,
 vnd kom zu der hochheit,
 nymant yn kennen tete,
 erfur die recht warheit.

302. Sein gut ros lies er stane
 bei einem wildener,
 vnd tet gen hoff hin gare,
 pat vmb ein almus ser.
 man pot dem pilgram trincken
 aus eynem köpff guldein:
 Wolfdieterich lies drein syncken
 von gold ein fingerlein.

303. Das selb sach die künigine,
 die schaut das vingerlein;
 sie sprach: „das vingerleine
 furt mit der here mein.“
 sie tet so heisslich weine,
 leit sie vmb Ortnei het:
 „setz nam vnd auch der meine
 am ring geschriben stet.

304. Ich han Vordeck genumen;“
 sprach sich die frau so her
 „seit mit dem ring auch kumen:
 welchs hie der rechte wer,
 den wolt ich habn zu manez;
 nent euch, durch gotes er.“
 Wolfdieterich tet auf stane,
 die wurm köpff schaut er ser;

305. Jes haubt schawt er besunder,
 in keyn kein hung nit was.
 er sprach: „zu grossem wonder
 so schawet all sant das;
 wer gesach ne haubt an hungenz?“
 sprach Dieterich zu der frauen.
 die alten vnd die tungen,
 tet als die köpff anschawen.

306. Wolfdieterich heigt die jungen,
 vnd auch die recht warheit.
 do was Wolfdieterich glungen;
 das würd dem vrentgam leit:
 man schlug im ab sein haubte.
 Wolfdieterich würd vrentgam;
 wan man ym wol gelaubte,
 dem degen wünesam.

307. Gros hoff, hochheit, gepite,
 der künigt gekronet was;
 manck gab, lechen vnd mite,
 manck furst enpfinge das;
 Denmark, Honisch, Lamparten,
 die schwüren ym gepit;
 den sagt er zu den farten,
 wes er sich het genit.

308. Zwelff wochen in seinr krone
 er do gewaltig sas:
 in krichen seiner dinstmane
 er doch der nie vergas;
 er sprach: „mein liebe frawe,
 sie leiden vmb mich not;
 ich gib dir des mein trewe,
 ich kum her wider brot.“

87. a.

86. b.

87. b.

309. Dem land man auch das seite;
 nymant es gern hert.
 ein kosen er an leite,
 sis in ein siab sein swert;
 (gen) Konstantinopel ginge
 er an die purck hin dan;
 Wolfdieterich do an sünge,
 Den wachter ruft er an:

310. „Nun gib mir hie ein prote,
 durch Wolfdieterich.“
 do sprach der wachter drote:
 „sein diner erparmen mich;
 Puntung der ist gestorben,
 sein sint gefangen sein,
 vnd sein daryn verborben.“
 Dietrich der faste wein.

311. „Wachter, du solt mir sagen,
 wo er begraben leit,
 das ich in mocht geclagen.“
 der wachter sich sein fekt,
 weist ym seins vaters grabe;
 sagt das sein prudern do:
 „ich in gefragt halt habe
 von Wolfdieterich also.

312. Er sprach, er kün vns schire.“
 sprach sich der wachter Ortwein,
 die prüder sprachen: „glaub mir,
 er mocht es selbs wol sein.“
 do lag aufs Puntungs grabe
 der trew Wolf dieterich,
 er lies auch do nit abe,
 pat got von himel reich.

313. Got peid sie do erhorte,
 die tot jung zu ym sprach,
 vnd redet sibem worte,
 sprach: „her, nün hab gemach,
 dein prudern soltu vergeben
 hie den meinen dot;
 ir keiner an mein leben
 fur war sein schuld nit hot.

314. Meine sint ich dir entpille,
 das du yn helffst aus schwer.“
 do mit die jung schweig stille,
 vnd wolt nit reden mer.
 Wolfdieterich, vor großem leide,
 rauffet auß sein bar,
 vnd ging do hin sein weide,
 zoch heym gen Carta hwar.

315. Die weil het er verloren
 sein frauen lobesan;
 das tet ym leit vnd zoren,
 das het ein hwerck gethan:
 sant zwelft zu einem prunen
 ging die frau hoch genant,
 vey schöner heller sunen,
 die frau do pei verschwant.

316. Wolfdieterich reit do umbe,
 vnd suchet vasse hwar
 sein frauwe umbe dume,
 vnd fom zum prunen dar;
 an den zwelften morgen
 reit er mit großem fragn;
 sein freud was ym verporgen,
 das tet er ofte clagn.

88. a.

317. Das hwerck Ubreich sein schuave
 auch suchet weit vnd preit;
 die künigin es erfäre
 in einem perg so weit:
 es het an ir gesuchet
 lenger den ein iar,
 des es gar klein entruchet,
 mit es nit vñ ein har;

318. Das near do was gerochen
 sein lieber sun Ortnei.
 es mußt Wolfdieterich sochen
 wol ganher monet drei;
 do fom es vngedere,
 das es do zu ym fom,
 es sprach: „wil kün, mein here,
 ich sterck dir freunden stam.“

89. a.

319. Es nam in pel der hende,
 es furt in in den perg;
 die künigin lief behende
 zu irem man so wert;
 sie küst yn an sein münde:
 „mein her, helfst mir dar von.“
 er sprach: „wers weren gäne,
 dem mußz ans leben gan.“

88. b.

320. Do tet er mit ir lauffen
 hin aus wol für den perg;
 do fom ym einem hauffen
 wol hwenhigk tausent zwerc,
 die sachten mit ym drote,
 vnd teten ym grosse vein:
 doch schlug er sie zu tode;
 vnd zugen dar nach hein.

321. Ein herzog wol gewogen,
genenet Trautenmunt,
der tet der frawen pflegen,
vis Dietrich kumen kunt.
Wolfdietrich vnd Albreiche,
die komen veid her noch:
auf Garta wunigleiche
lebten in fremden hoch.

322. Wolfdietrich sprach: „mein frawe, 89. b.
gedenck an mein dinstman,
das ich in halt mein trawe,
dar umb wil ich dar von;
erlaub mir lant vnd leute.“
wie bald man do auf vor!
„es gilt mein prudern die heite.“
sie zugen hin vil drot,

323. Mit sechsig tausent manen,
die firt Wolfdietrich
in Reichen ver von dane,
in sein eigen kunig reich.
Wolfdietrich sich do rache,
drum das sie in vertribn,
Kansantinopel zuprache:
das wer sunst wol belibt.

324. Do hub sich angst vnd note,
in der stadt vnd auf der vest,
es mußt als ligen dote,
was neir funden die gest.
Wolfdietrich ving sant wander
die rechten pruder sein;
er smit sie an einander
mit ringen, warn eyffenein.

325. Sabin schleift man mit renen,
his in ratprechen auch,
vnd sein gepein verprenen;
gen hell sant er den rauch.
vnd herzog Puntungs kinde,
die zehen trew dinstman,
das Reichisch lant geschwinde
macht er in vnterhan.

326. Wolf dietrich fur ware
hilt an seine frawen trew;
er was vei ir hwelf iare:
in tet sein sunte rew,
er ging heymlich von ire,
Tischung, ein closter rein,
dar ein do kom er schire,
vnd püst die funde sein.

327. Do verachtet er dem abte;
hies legen in auf ein par:
„ein nacht gepüst ir habte,
wen ir pleibt ligen gar.“ —
„das tu ich, vei goh namen.“
er legt sich zu der stunt,
manch hunder teuffel komet,
fürten in gen helle grunt,

328. Mit lebendigem selbe
prachten sin bald her wider;
sie huben auf in scheibe,
vnd liffen vallen nider;
sie torften nit her abe
wol von der pare tan:
got her gros hilf ym gabe,
mußt sunst gestorben han.

329. Acht zehen mal die nachte
versuchten sie in gar;
die teuffel sein freunt all prachten,
vater vnd muter dar,
vnd auch sein weib Liebgarta,
sprach: „leg dich her zu mir;
wie ligstu hie so harta?“
er wer auf gstanden schir.

330. Er starb die selben nachte; 90. b.
sein sell behalten wur.
das claster er reich machte.
zu Garta man verlur;
Wolfdietrich die kungine
pot aus in alle lant:
sie kunt in ni(n)dert finde,
vis das ir wurd bekant,

331. Drel kungin von Jochryme
kaufften sein prin guldein.
Wolfdietrichs weib, vor grime,
wolt pringen das closter in pein.
vir münch die komen schire
zu ir vnd sagten das.
sie sprach: „vergebt das mire,
ich trug euch grossen has.“

332. Die kungin mit ir name 90. a.
so gros vnmeslig hab,
vnd in das closter kome,
vnd das dem closter gab,
fur sich vnd ir kwen mane,
zu ewiger sell geret:
ir wur ewiger lane
vmb ir andechtig vet.

333. Sie lebt vns ander rare,
 do starbs mit grosser rew.
 ein farch, von gold so clare,
 dryn lagens alle drew:
 Drtnei, Wolfstetereiche,
 die fraw hoch aus derlesfen.
 wol gôt von hymel reiche,
 das wir dort wol genesen!

334. Wolfstetrich in allem dichte
 hat siebenn hundert lied;
 mand' vnnûh wort vernichte,
 oft gmet man als aus schid:
 drew hundert drei vnd dreissig
 lied hat er hie behent,
 das man auf einem sîzen diek
 mûg hörn an fanck vnd ent.

91. a.

Der alt hat 700 lied, Der new 333 lied.